



Lehrbuch der deutschen Sprache

I. Stufe

H. Sosaar u. P. Waldson

Tartus, 1930

Heint, Elle

Lehrbuch der deutschen Sprache

I. Stufe

5. Schuljahr

H. Sosaar und P. Waldson

Fünfte, neubearbeitete Auflage

Tartu, 1930

Kunstnik R. Kiviti illustratsioonid.



35094

G. Roht'i trükk, Tartus 1930.

Vorwort.

Die fünfte Auflage der I Stufe unseres Lehrbuches der deutschen Sprache ist für das fünfte Schuljahr bestimmt. Der Stoff ist der Umgebung des Lernenden entnommen und methodisch geordnet. Die Übungen am Schluß der Lesestücke sollen sowohl den Inhalt der Erzählungen, als auch die neuen Formen dem Gedächtnisse des Lernenden fester einprägen. Auf die Wiederholung der einzelnen Wörter ist geachtet. Die neuen Wörter und Wortformen sind fett gedruckt. Grammatischer Inhalt der I Stufe ist:

Präsens, Imperfekt (Indikativ) und Imperativ.
Substantiv im Nominativ und Akkusativ. Adjektiv
als Prädikat und Attribut. Personalpronomen
und Possessivpronomen. Numerale und Präpo-
sitionen mit dem Akkusativ.

Methodische Bemerkungen.

Es ist notwendig 1) in jeder Stunde Sprechübungen vorzunehmen, 2) Gegenstände, Bilder und Zeichnungen zu benutzen, 3) Tätigkeiten (aufstehen, gehen ...) von den Lernenden ausführen und dabei sprechen zu lassen, 4) die neuen Wörter und Wortformen an die Tafel zu schreiben und in Sätzen zu üben, 5) von der ersten Stunde

an eine richtige, lautreine Aussprache anzustreben, 6) die der deutschen Sprache eigentümlichen Laute, wie sch, ch und andere, in Zusammensetzung mit verschiedenen Vokalen zu üben.

4. IX. 1930.

Die Verfasser.

I.

Vorübungen. *)

1.

Guten Tag!

Steeh Steh auf, Tamm! Sage: „Guten Tag!“ Setze dich, Tamm! Steh auf, Oja! Sage: „Guten Tag!“ Setze dich, Oja! Tamm und Oja, steht auf! Sagt: „Guten Tag!“ Setzt euch! Seht alle auf! Sagt: „Guten Tag!“ Setzt euch! *Taah*

Häällda: eh = ee

eu = oü

tz = ts

st = silbi alul = scht

Häällda pikalt: Guten Tag! Sage, sagt.

Schreibe № 1 ab.

2.

Wie heißt du?

Steht alle auf! Sagt: „Guten Tag!“ Setzt euch! Steh auf, Hans! Wie heißt du? Ich heiße *heist*

*) Vor Benutzung des Buches müssen wenigstens die 3 ersten Nummern schon in der Klasse geübt sein.

Hans. Er heißt Oskar. Sie heißt Marie. Heißt er er Oskar? Ja, er heißt Oskar. Heißt du Hans? Nein, ich heiße nicht Hans, ich heiße Oskar. Heißt du Marie? Nein, ich heiße nicht Marie, ich heiße Anna.

Häällda : ß = ss

ie = ii

ei = ai

Häällda pikalt : er, ja.

Schreibe № 2 ab.

3.

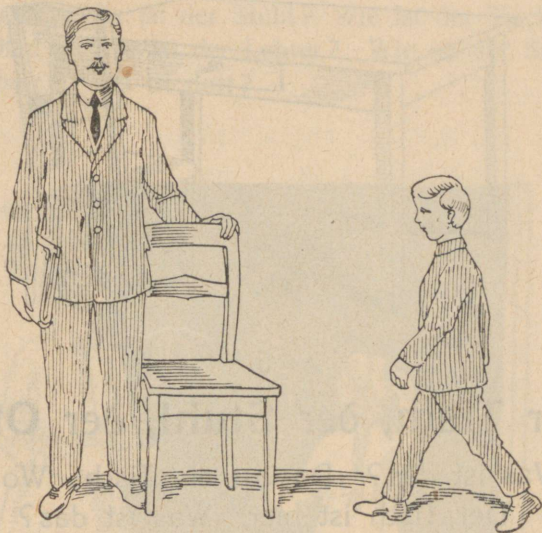
Was tust du?

Ich sitze, ich stehe auf, ich gehe. Steh auf, Emma! Geh! Was tust du? Ich gehe. Was tut sie? Sie geht. Steh auf, Artur! Geh! Was tust du? Ich gehe. Was tut er? Er geht. Wer geht? Emma geht. Artur geht. Anna, gehst du? Nein, ich gehe nicht, ich sitze. Wer sitzt? Anna sitzt. Steh auf, Otto! Komm her! Schreibe: i, e, a, u. Was tut er? Er schreibt i, e, a, u.

Häällda pikalt : tust, tut, wer, her.

Schreibe :

Was ich tue : Ich sitze, ich stehe auf, ich stehe, ich gehe.
Was du tust : Du sitztest, du stehst auf, du stehst, du gehst?
Was Artur tut : Er sitzt, er steht auf, er steht, er geht.
Was Emma tut : Sie sitzt, sie steht auf, sie steht, sie geht.



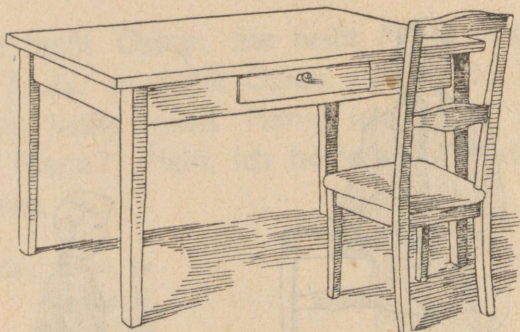
4.

Der Lehrer und der Schüler.

Wer ist das? Das ist ein Lehrer. Wo ist der Lehrer? Der Lehrer ist **hier**. Was tut der Lehrer? Der Lehrer steht. Wie heißt der Lehrer. Er heißt **Herr Mägi**. Wer ist das? Das ist ein Schüler. Wo ist der Schüler? Der Schüler ist hier. Steht der Schüler? Nein, der Schüler steht nicht, der Schüler geht. Wie ist der Schüler. Der Schüler ist **klein**. Wie heißt der Schüler? Er heißt **Oja**. Ist der Lehrer klein? Nein, der Lehrer ist nicht klein, der Lehrer ist **groß**.

Hääläda pikalt: groß, der, Schüler, wo.

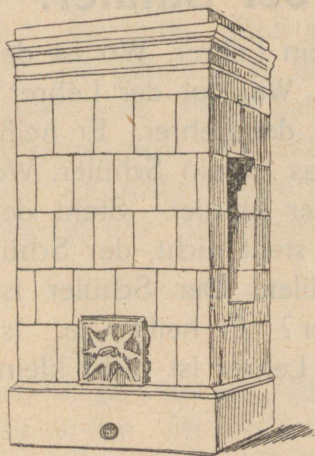
Fragen: Wer ist groß? Wer ist klein? Wer geht? Wer steht? Wie heißt der Lehrer? Wie heißt der Schüler?



5.

Der Tisch, der Stuhl, der Ofen.

Was ist das? Das ist ein Tisch. Wo ist der Tisch? Der Tisch ist hier. Was ist das? Das ist ein Stuhl. Wo ist der Stuhl? Der Stuhl ist dort. Wie ist der Stuhl? Der Stuhl ist **niedrig**. Wie ist der Tisch? Der Tisch ist **hoch**.



Was ist das? Das ist ein Ofen. Wie ist der Ofen? Der Ofen ist hoch. Ist der Stuhl hoch? Nein, der Stuhl ist nicht hoch, der Stuhl ist niedrig. Wo ist der Ofen? Der Ofen ist hier. Ist der Tisch hier? Nein, der Tisch ist nicht hier, der Tisch ist dort.

uh = uu

Hääläda pikalt: hoch, Ofen.

Der Tisch — ein Tisch; der Stuhl — ein Stuhl; der Ofen — ein Ofen; der Lehrer — ein Lehrer; der Schüler ein Schüler.

Fragen: Wie ist der Stuhl? Wie ist der Tisch? Wie ist der Ofen? Wie ist der Lehrer? Wie ist der Schüler? Was ist hier? Was ist dort?



6.

Die Lehrerin und die Schülerin.

Wer ist das? Das ist **eine** Lehrerin. Wo ist die Lehrerin? Die Lehrerin ist hier. Wie ist die Lehrerin? Die Lehrerin ist groß. Wie heißt die Lehrerin? Sie heißt **Frau** Tamm.

Wer ist das? Das ist eine Schülerin. Was tut die Schülerin? Die Schülerin schreibt. Wie ist die Schülerin? Die Schülerin ist klein. Ist die Lehrerin klein? Nein, die Lehrerin ist nicht klein, sie ist groß. Wie heißt die Schülerin? Sie heißt Mets.

Was ist das? Das ist eine **Tafel**. Wie ist die Tafel? Die Tafel ist **schwarz**. Ist die **Kreide** schwarz? Nein, die Kreide ist nicht schwarz, die Kreide ist **weiß**. Marie, **nimm** die Kreide und schreibe! Was tust du? Ich schreibe.

$z = ts$

Hääläda pikalt: Tafel.

Die Lehrerin — eine Lehrerin; die Schülerin — eine Schülerin; die Tafel — eine Tafel; die Frau — eine Frau.

Fragen: Wie ist die Lehrerin? Wie ist die Schülerin? Wie heißt die Schülerin? Was tut die Schülerin? Was ist schwarz? Was ist weiß? Ist die Tafel niedrig?

7.

Die Tinte und die Feder.

Anna, komm her! Nimm die Kreide und schreibe: „Die Tafel ist schwarz.“ Was tut Anna? Anna schreibt. Was schreibt sie? Sie schreibt: „Die Tafel ist schwarz.“ Ist die Tinte schwarz? „Ja, die Tinte ist schwarz.“ Was ist das? Das ist eine Feder. Wo ist die Feder? Die Feder ist hier. Otto, nimm die Feder und schreibe: „Die Kreide ist weiß.“ Was tut Otto? Otto schreibt. Was schreibt er? Er schreibt: „Die Kreide ist weiß.“

Was ist das? Das ist eine **Bank**. Ist die Bank hoch? Nein, die Bank ist nicht hoch, die Bank ist niedrig. **Zeige** die Bank! Das ist die Bank. **Zeige** die **Wand**? Das ist die Wand.

Hääläda pikalt: Feder.

Bilde Sätze: Das ist eine Feder. Ich zeige die Feder. (Bank, Wand, Frau, Schülerin, Lehrerin, Kreide, Tafel.)

8.

Das Kind.

Wer ist das? Das ist ein Kind. Wie ist das Kind? Das Kind ist klein. Was tut das Kind? Das Kind sitzt und **liest**. Wie heißt das Kind? Es heißt Salme. Was ist das? Das ist ein **Buch**. Otto, nimm das Buch und **lies**! Was ist das? Das ist ein **Heft**. Wo ist das Heft? Das Heft ist hier. Zeige das Heft! Das ist das Heft. Was ist das? Das ist ein **Bild**. Ist das Bild groß?



Nein, das Bild ist nicht groß, das Bild ist klein. Was ist das? Das ist das **Papier**. Wie ist das Papier? Das Papier ist weiß.

Was ist groß? Was ist klein? Wer ist groß? Wer ist klein?

Häälda pikalt: Buch.

Ühesilbiliste sõnade lõpul häälde : ld = lt; nd = nt.

Schreibe vor folgende Wörter den Artikel: *der, die, oder das*: Stuhl, Bank, Ofen, Schülerin, Tisch, Feder, Tinte, Lehrer, Bild, Papier, Lehrerin, Schüler, Kind, Kreide, Frau, Buch, Wand. Das ist der Stuhl, . . .

9.

Wie die Dinge sind.

Hier ist ein **Bleistift**, dort ist eine Feder. Der Bleistift ist **lang**, **aber** die Feder ist **kurz**. Hier steht ein Tisch, dort steht ein Stuhl. Der Tisch ist hoch, aber der Stuhl ist niedrig. Dort steht ein Ofen, hier steht eine Bank. Der Ofen ist hoch, aber die Bank ist niedrig. Hier ist ein **Lineal**. Wie ist das Lineal? Das Lineal ist **schmal**. Wie ist die Tafel? Die Tafel ist **breit**. Das Lineal ist schmal, aber die Tafel ist breit.

Hääläda pikalt: aber, Lineal, schmal.

Schreibe: Was ist lang? Was ist kurz? Was ist hoch? Was ist niedrig? Was ist breit? Was ist schmal? Wer ist groß? Ist die Feder lang? Ist das Lineal schmal?

10.

Farben.

Die Tafel ist schwarz, aber die Kreide ist weiß. Was ist **noch** weiß? Das Papier ist weiß. Ist die Tinte weiß? Nein, die Tinte ist nicht weiß, die Tinte ist schwarz. Wie ist der Bleistift? Der Bleistift ist **rot**. Ist der **Federhalter** rot? Nein, der Federhalter ist nicht rot, der Federhalter ist **gelb**. Wie ist das Heft? Das Heft ist **blau**. Ist das **Pennal** blau? Nein, das Pennal ist nicht blau, es ist **braun**. Die Tinte ist schwarz, aber die Kreide ist weiß. Der Bleistift ist rot, aber der Federhalter ist **gelb**.

Hääläda pikalt: rot, Pennal, male.

Male :



schwarz,



weiß,



rot,



gelb,



blau,



braun.

Schreibe vor folgende Wörter den Artikel: ein, oder eine: Bleistift, Lineal, Pennal, Bank, Ofen, Schülerin, Bild, Schüler, Kind, Feder, Stuhl, Frau, Tisch, Lehrerin, Feder, Federhalter. Das ist ein Bleistift, . . .

11.

Wieviel.

I.

Das ist ein **Finger**. Wieviel Finger sind das? Das sind **zwei** Finger. **Zähle** die Finger! Ein Finger, zwei Finger, **drei, vier, fünf** Finger. Zähle die Bleistifte! Ein Bleistift, zwei Bleistifte, 3, 4, 5 Bleistifte. Wieviel Hefte sind das? Das sind fünf Hefte. Zähle die Hefte! Ein Heft, zwei Hefte, 3, 4, 5 Hefte.

v = f

äh = ee

II.

Wieviel Finger sind das? Das sind **sechs** Finger, **sieben, acht, neun, zehn** Finger. Zähle die Finger! Ein Finger, zwei Finger, drei . . . zehn Finger. Hier sind 10 Federn und 10 Bücher. Zähle die Federn! Eine Feder, zwei Federn, 3, 4, . . . 10 Federn. Zähle die Bücher. Ein Buch, zwei Bücher, 3, 4, . . . 10 Bücher. Zähle **von eins bis zehn!**

chs = ks

Schreibe die Zahlen mit Buchstaben. Hier sind 5 Hefte und 4 Bücher. Dort sind 6 Bleistifte, 8 Federhalter und 7 Federn. Hier sind 2 Bilder und 9 Bänke. Dort ist ein Stuhl und 1 Tafel. Hier sind 10 Schüler, 8 Schülerinnen, 3 Stühle, 1 Frau, 1 Lehrer und 1 Kind.

12.

Eins, zwei, drei.

Eins, zwei, drei —
schnell das Heft **herbei!**
 Vier, fünf, sechs —
mache keinen Klecks.

Sieben, acht und neun —
 schreibe **hübsch** und **rein.**
 Acht, neun, zehn —
laß die Arbeit sehn!

Lerne das Gedicht auswendig!

Singular.

Plural.

Das ist der Bleistift.

Das sind die Bleistifte.

„ „ die Feder.

„ „ die Federn.

„ „ das Kind.

„ „ die Kinder.

Schreibe folgende Substantive im Singular und Plural:
 Stuhl, Tisch, Lehrer, Schüler, Ofen, Federhalter, Herr,
 Lehrerin, Tafel, Bank, Heft, Bild, Lineal, Pennal, Buch.

13.

Eine Rechenstunde.

I.

Anna sitzt und schreibt. Die Lehrerin **fragt:**
 Was tust du, Anna? Anna **antwortet:** „Ich schreibe

die Zahlen **elf** (11), **zwölf** (12), **dreizehn** (13), **vierzehn** (14), **fünfzehn** (15)“. Die Lehrerin fragt: „**Kannst** du auch **rechnen**?“ „Ja, ich kann auch rechnen,“ antwortet Anna.

Hääläda pikalt: fragt.

II.

Wieviel ist 10 und 6? 10 und 6 ist **sechzehn** ($10 + 6 = 16$). Wieviel ist 8 und 9? 8 und 9 ist **siebzehn** ($8 + 9 = 17$). Wieviel ist 3 **mal** 6? 3 mal 6 ist **achtzehn** ($3 \times 6 = 18$). Wieviel ist 3 mal 6 und eins? 3×6 und eins ist **neunzehn** ($3 \times 6 + 1 = 19$). Ein Heft **kostet** 5 **Cent**, wieviel kosten 4 Hefte? 4 Hefte kosten **zwanzig** (20) Cent. Zähle von eins bis 20! Zähle von 20 bis 1.

$$c = ts$$

Schreibe mit Buchstaben:

$$3 + 7 =$$

$$4 \cdot 5 =$$

$$7 + 6 =$$

$$2 \cdot 7 =$$

$$4 + 8 =$$

$$6 \cdot 3 =$$

$$17 + 2 =$$

$$2 \cdot 10 =$$

$$9 + 1 =$$

14.

Was ich bin.

Ülo ist ein Schüler. Anna ist eine Schülerin. Was **bist** du, August? Ich bin ein Schüler. Ist Otto ein Schüler? Ja, er ist ein Schüler. Was bist du Marie? Ich bin eine Schülerin. Endel, bist du eine Schülerin? Nein, ich bin **keine** Schülerin, ich bin ein Schüler. Anna, bist du ein Schüler? Nein, ich bin kein Schüler, ich bin eine Schülerin.

Wie ist der Schüler? Der Schüler ist **fleißig**. Ist Leida fleißig? Ja, Leida ist fleißig. Ist Otto fleißig? Nein, Otto ist nicht fleißig, er ist **faul**. Der Schüler ist ein **Knabe**. Was ist die Schülerin? Die Schülerin ist ein **Mädchen**.

Ich bin ein Schüler
du — ein Schüler
er — ein Schüler

Ich bin eine Schülerin
du — eine Schülerin
sie — eine Schülerin

ä = e

Schreibe statt des Striches das fehlende Wort!

Der Schüler — ein Knabe. Was — du? Ich — eine Schülerin. Wer — ein Schüler? Hans — ein Schüler. Wo — der Knabe? Der Knabe — hier. — Anna faul? Nein, Anna — nicht faul, sie — fleißig. Du — ein Schüler. — du ein Knabe? Ja, ich — ein Knabe.

15.

Fortsetzung. (Järg.)



Paul und Anna gehen **in** die Schule. Paul ist ein Schüler. Anna ist eine Schülerin. Otto und Arno, was **seid ihr?** **Wir** sind Schüler. Seid ihr fleißig? Ja, wir sind fleißig. Marie und Emma, was seid ihr? Wir sind Schülerinnen. Sind die Mädchen faul? Nein, die Mädchen sind nicht faul, sie sind fleißig. Sind die Schüler auch fleißig? Ja, sie sind

fleißig. Was sind die Schüler? Die Schüler sind Knaben. Was sind die Schülerinnen? Die Schülerinnen sind Mädchen. **Lernen** die Mädchen **gut**? Ja, die Mädchen lernen gut.

ih = ii

Hääläda pikalt: wir, gut.

Schreibe statt des Striches das fehlende Wort.

Wir — fleißig, aber ihr — faul. Sie — eine Schülerin. Was seid — ? Wir — Schüler. Was — die Schüler? Die Schüler — Knaben. Marie und Emma, — ihr Schüler? Nein, wir — keine Schüler, wir — Schülerinnen. — die Mädchen fleißig? Ja, sie — fleißig.

16.

Was hast du?

Ich bin ein Schüler. Ich habe ein Buch und ein Heft. Das Heft hat keine Kleckse. Ich habe noch einen Bleistift und ein **Messer**. **Meine Schwester** ist eine Schülerin. Sie hat einen Federhalter und ein **Gummi**, ein Pennal und einen **Ranzen**. Ülo, hast du **auch** einen Ranzen? Ja, ich habe einen Ranzen. Hat die Lehrerin ein Messer? Nein, sie hat kein Messer.

Hääläda pikalt: habe, haben.

Ergänze die Übung:

Ich — eine Schülerin. Ich — ein Buch, — Bleistift, — Federhalter, — Feder, — Gummi, — Ranzen, — Tafel. Ülo — ein Schüler. Er — — Messer und — Lineal. — ich ein Buch? — du — Bleistift? — er Gummi? — sie einen Stuhl? — der Lehrer — Pennal? Nein, er — kein Pennal. — der Lehrer hier? Ja, er — hier.

17.

Fortsetzung.

Otto und Ernst sind Schüler? **Sie haben** Bücher und Hefte. Haben die Schülerinnen auch Bücher und Hefte? Ja, sie haben auch Bücher und Hefte. Otto und Ernst, sagt, was **ihr habt!** **Wir haben** Bleistifte, Federn und Lineale. Habt ihr auch Hefte? Ja, wir haben vier Hefte. Wieviel Federn habt ihr? Wir haben **viele** Federn.

Schreibe statt des Striches das fehlende Wort.

Ich — drei Bücher. Sie — einen Bleistift und einen Federhalter. Karl — einen Ranzen. Oskar, was — du? Ich — fünf Hefte. — er ein Gummi? Ja, er — ein Gummi. Was — ihr? — haben 6 Federn. Wieviel Bücher — die Schüler? Sie haben 4 Bücher. — wir Hefte? Ja, wir — Hefte.

18.

Eine Zeichenstunde.

Jetzt ist eine Zeichenstunde. Kinder, nehmt die Bleistifte und die Hefte **heraus** und zeichnet einen Schüler und einen Ranzen. Du aber, Otto, geh **an** die Tafel! Nimm die Kreide und zeichne eine Tafel und ein **Tintenfaß**. Was zeichnet Otto? Er zeichnet eine Tafel und ein Tintenfaß. Zeichnet er gut? Ja, er zeichnet **sehr** gut. Ella, kannst du einen Tisch, einen Stuhl und eine Bank zeichnen? Eine Bank und einen Stuhl kann ich **wohl** zeichnen, aber einen Tisch kann ich nicht zeichnen. Gut, nimm den **Lappen!** **Wische** die Tafel **ab** und zeichne!

oh = oo

Nominativ: wer, was?

Wer ist das?

Was ist das?

Das ist der, ein Schüler.

Das ist der, ein Tisch.

Das ist die, eine Schülerin.

Das ist die, eine Bank.

Das ist das, ein Kind.

Das ist das, ein Buch.

Akkusativ: wen, was?

Wen zeichnest du?

Was zeichnest du?

Ich zeichne den, einen Schüler.

Ich zeichne den, einen Tisch.

Ich zeichne die, eine Schülerin.

Ich zeichne die, eine Bank.

Ich zeichne das, ein Kind.

Ich zeichne das, ein Buch.

Wen siehst du? Ich sehe (der Knabe, das Mädchen, die Schwester, der Lehrer, der Schüler, die Lehrerin, ein Kind, eine Frau).

19.

Meine Schulsachen.

Der Lehrer fragt: „Hans, sind **deine** Schulsachen in **Ordnung?**“ Hans antwortet: „Ja, meine Schulsachen sind in Ordnung.“ Der Lehrer sagt: „Zeige sie!“ Hans **öffnet** den Ranzen und sagt: „Hier sind meine drei Bücher, hier meine sechs Hefte. **Jedes** Heft hat ein **Löschblatt**. Das ist mein Pennal. Ich öffne es. Hier sind vier Federn, ein Federhalter, ein Bleistift, ein Gummi und ein Messer.“ Der Lehrer sagt: „Es ist gut, Otto!“

Präsens.

Ich schreibe

wir schreiben

du schreibst

ihr schreibt

er

sie

es

schreibt

sie schreiben.

Konjugiere ebenso: zeigen, malen, öffnen, zeichnen, sagen, fragen, antworten, zählen, rechnen, lernen, machen.

20.

Eine deutsche Stunde.

Es klingelt. — Der Lehrer kommt in die **Klasse**.
Wir stehen auf. Der Lehrer sagt: „Setzt euch!“
Wir setzen **uns**. Der Lehrer nimmt das **Tagebuch**
und fragt: „**Ordner**, sind alle Schüler hier?“ —
„Ein Schüler **fehlt**,“ antwortet der Ordner.

Der Lehrer sagt: „Öffnet die Bücher und
lest!“ Wir öffnen die Bücher und lesen. Der
Lehrer fragt. Wir antworten. **Dann** sagt der Lehrer:
„**Schließt** die Bücher und nehmt die Hefte!“ Wir
schließen die Bücher und nehmen die Hefte. Wir
schreiben. Es klingelt **wieder**. Die Stunde ist **aus**.

Schreibe folgende Wörter mit dem Artikel der, die,
oder das im Singular und Plural:

Lehrer, Buch, Bleistift, Feder, Federhalter, Tinte, Tafel,
Heft, Finger, Knabe, Lehrerin, Mädchen, Schülerin, Bank,
Stuhl, Tisch, Ofen, Pennal, Tagebuch, Stunde, Ordner,
Klasse, Tintenfaß.

Nominativ: wer, was?

Singular.

Plural.

Das ist der Lehrer.

Das sind die Lehrer.

21.

Was ich liebe?

Ich liebe die Schule,
ich liebe das **Spiel**,
ich liebe die Bücher,
ich liebe **gar** viel.

sp silbi alul = schp

Schreibe das Lied auswendig auf.

Aufgaben: Schreibe aus №№ 1—21

a) alle Substantive: der Tag, der Lehrer...

b) alle Verben: stehen...

c) alle Adjektive: groß...

Übersetzungen:

1.

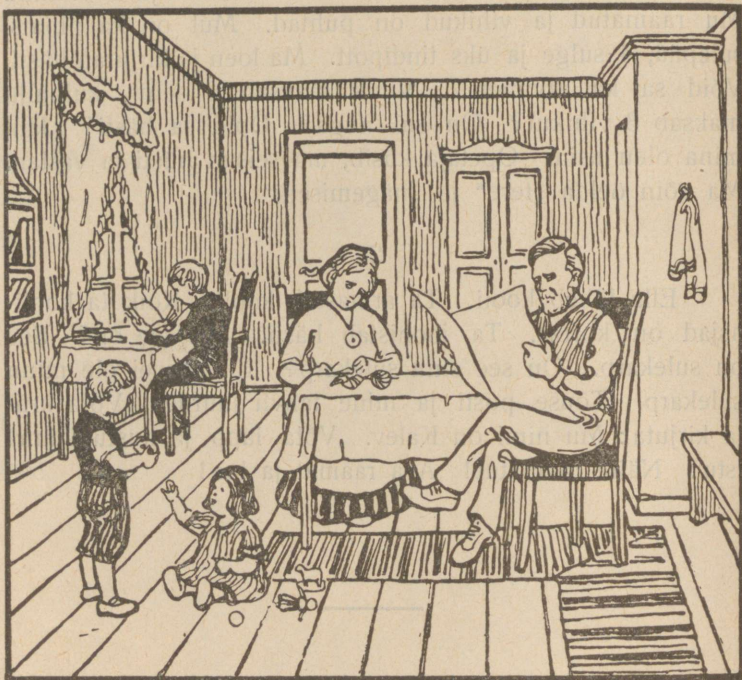
Ma olen õpilane. Mul on 6 raamatut ja 5 vihikut. Mu raamatud ja vihikud on puhtad. Mul on ka pliiats, sulepää, 4 sulge ja üks tindipott. Ma loen ja kirjutan hästi. Võid sa ka arvutada? Vihik maksab 6 senti, kuipalju maksab 3 vihikut? On sul nuga? Õpid sa hästi? Jah, mina olen usin. Õpetaja küsib, ma seisan püsti ja vastan. Ma võin öelda „tere“ ja „nägemiseni“.

2.

Ella läheb kooli. Ta armastab kooli. Kõik ta kooliasjad on korras. Ta joonistab hästi. Mis see on? See on sulekarp. On see sinu sulekarp? Ei, see ei ole minu sulekarp. Tõuse püsti ja mine tahvli juurde! Võta kriit ja kirjuta: Mu nimi on Kalev. Võta lapp ja kustuta ära! Istu! Näita raamatut! Ava raamat ja loe!

II.

Der Mensch.



22.

Eltern und Kinder.

Mein Vater sitzt und liest die Zeitung. Meine Mutter näht. Der Vater und die Mutter sind meine Eltern. Ich heiße Karl. Ich sitze auch und lese. Ich bin elf Jahre alt und gehe schon in die Schule.

Mein Bruder Rudolf ist fünf Jahre alt. Meine Schwester Emma aber ist zwei Jahre alt. Beide sind noch klein und jung. Sie lernen nicht, sie spielen.

Fragen: Was tut der Vater? Was tut die Mutter? Was tut Karl? Was tut Emma? Was tut Rudolf? Liest du schon eine Zeitung? Liest dein Vater eine Zeitung?

Präsens.

Ich nehme das Buch	Wir nehmen das Buch
du nimmst " "	ihr nehmt " "
er } nimmt " "	sie nehmen " "
es }	

Konjugiere: Ich lese die Zeitung. Lese ich die Zeitung? Ich sehe den Vater. Sehe ich den Vater?

23.

Fortsetzung.

Rudolf nimmt den Ball. Emma will auch den Ball haben. Rudolf aber gibt ihn nicht. Emma weint. Da sagt die Mutter: „Mein Sohn, deine Schwester ist noch klein. Gib Emma den Ball.“ — „Nein“, sagt Rudolf, „Emma will alles haben. Emma ist nicht meine Schwester!“ Die Mutter sagt: „Gut, Emma ist nicht deine Schwester; dann bist du auch nicht mein Sohn.“

oh = oo

Fragen: Wieviel Kinder haben deine Eltern? Wieviel Brüder hast du? Wieviel Schwestern hast du? Wie heißt du? Wie alt bist du? Wie heißt dein Vater? Wie heißt deine Mutter?

Konjugiere: Ich bin jung! Bin ich jung? Ich bin alt! Bin ich alt? Ich habe einen Bruder. Habe ich einen Bruder?

24.

Meine Verwandten.

Morgen ist mein **Geburtstag**. Dann kommen alle meine Verwandten. Der **Großvater** und die **Großmutter** kommen auch. Beide sind schon alt. **Onkel** **Hans** ist noch jung. Er hat keine Kinder. **Tante** **Ida** hat drei **Söhne** und eine **Tochter**. Die **Söhne** sind meine **Bettern**. Die **Tochter** ist meine **Kusine**. Ich liebe meine **Bettern** und meine **Kusine**. Wir spielen und sind **fröhlich**.

öh = öö

Bilde den Plural. Der Sohn geht. Der Bruder steht. Die Tochter liest. Die Schwester schreibt. Die Kusine zeichnet. Die Tante malt. Der Großvater sitzt. Die Großmutter näht. Das Kind ist jung. Die Mutter ist alt.

25.

Das Kind sagt.

Mich lieben meine Eltern,
ich bin **ihr** liebes Kind.
Ich kann nicht fröhlich **werden**,
wenn sie nicht fröhlich sind.

Lerne das Gedicht auswendig.

Wen liebst du? Ich liebe den Vater, — Mutter,
— Bruder, — Schwester, — Onkel, — Tante, — Vetter,
— Kusine, — Lehrer, — Lehrerin.

Was siehst du? Ich sehe den Ofen, — Bank, — Stuhl,
— Tafel, — Tisch, — Wand, — Lappen, — Buch, — Kreide,
— Heft, — Feder, — Pennal, — Bleistift, — Tintenfaß,
— Ranzen, — Messer, — Löschblatt.

Schreibe diese Übung mit dem Artikel: ein oder einen.

26.

Was Hilda zeichnet.

Hilda zeichnet einen Menschen. Sie macht einen Kreis und sagt: Das ist der Kopf. Zwei Punkte sind die Augen. Ein Strich ist die Nase. Dann zeichnet sie einen Strich und sagt: „Das ist der Mund.“ — „Aber wo ist das Haar und wo sind die Ohren?“ fragt Otto. Hilda zeichnet auch das Haar und die Ohren.

Fragen: Wie zeichnet Hilda den Kopf? Wie zeichnet Hilda die Augen? Wie zeichnet sie die Nase? Wie zeichnet sie den Mund? Siehst du gut? Wie ist dein Haar?

Imperativ.

Du zeichnest.

Zeichne!

Ihr zeichnet.

Zeichnet!

Schreibe ebenso: malen, schreiben, rechnen, zählen, fragen, antworten, lernen, öffnen, schließen, gehen, stehen.

27.

Fortsetzung.

„Dein Mensch hat aber keinen Hals und keinen Körper,“ sagt Otto. „Ich zeichne auch den Hals und den Körper,“ spricht Hilda. „Dieser Strich ist der Hals. Das ist der Körper. Jetzt zeichne ich die Arme und die Beine.“ Die Arme und die Beine sind lang. Jetzt fehlen noch die Hände und die Füße. Hilda zeichnet die Hände und die Füße. Die Hände und die Füße sind kurz. Otto sagt: „Jetzt ist der Mensch fertig.“

Häalda pikalt: Fuß, Füße.

Schreibe: a) der, die oder das; b) ein oder eine.
Knabe, Mensch, Hals, Körper, Hand Kopf, Fuß, Haar, Ohr,
Nase, Arm, Bein, Strich, Kreis, Mädchen, Auge, Finger.

Wer, was ist das?

Wen, was siehst du?

Das ist der, ein Knabe.

Ich sehe den, einen Knaben.



28.

Otto und die Großmutter.

Otto ist klein und jung. Seine Großmutter aber ist schon alt. Otto fragt seine Großmutter: „Liebe Großmutter, sind deine Zähne noch gut?“ „Ach nein, Otto, ich habe keine Zähne mehr,“ antwortet die Großmutter. „Das ist gut,“ sagt Otto, „dann lege meine Nüsse in deinen Schrank.“ Die Großmutter lacht und sagt: „Du bist aber klug.“ Sie nimmt die Nüsse und legt sie in die Schrank.

Häalda pikalt: klug.

Fragen: Was tut die Großmutter? Was fragt Otto seine Großmutter? Was antwortet die Großmutter? Was sagt Otto? Was tut die Großmutter? Wie sind deine Zähne?

Wohin? (Kuhu?) Schreibe in oder auf.

Ich lege die Nüsse in den Schrank. Ich lege die Hand auf den Kopf. Er geht — — Klasse. Sie legt die Bücher — — Ranzen und die Feder — — Pennal. Der Großvater legt den Fuß — — Bank. Lege die Hand — — Buch, — — Tisch, — — Heft, — — Zeitung.

29.

Otto will ausgehen.

„Mutter, ich will ausgehen,“ sagt Otto. „Nein, Otto, du kannst noch nicht gehen,“ spricht die Mutter, „deine Kleider sind nicht rein.“ — „Ich bürste sie gleich,“ sagt Otto. Er zieht die Bluse aus. Er brüestet die Bluse und die Hose. Dann zieht er die Bluse wieder an. „Mutter, jetzt sind meine Kleider rein,“ sagt er. „Das ist gut,“ spricht die Mutter, „dann geh!“ Otto nimmt seine Mütze und sagt: „Auf Wiedersehn!“ Jetzt kann er ausgehen.

Hääläda pikalt: Bluse, Hose.

Fragen: Was sagt Otto? Was spricht die Mutter? Was tut Otto? Hast du eine Mütze? Wie ist deine Mütze?

Ergänze die Übung:

Ich bürste die Bluse;	das ist meine Bluse
Du bürstest „ „	das ist deine „
Er bürstet „ „	das ist seine „
Sie bürstet „ „	das ist ihre „
Es bürstet „ „	das ist seine „

Schreibe ebenso: Ich habe ein Buch, das ist mein Buch.

30.

Was Elmar kann.

Elmar kann schon viele Sachen
ohne Mühe selber machen,
 bürstet Kleider, **wichst die Schuh'**,
 zieht sie selbst auch an **im Nu**.

Lerne das Gedicht auswendig!

Wie ist das Gegenteil von: lachen, lesen, öffnen,
 geben, antworten, kurz, schmal, hoch, schwarz, faul, jung,
 groß.

Beispiel: Lachen — weinen.

31.

Warum Hans keine Freunde hat.

Der Vater hat einen Sohn. Er liebt ihn sehr.
 Einmal fragt der Vater seinen Sohn: „Hans,
 hast du Freunde?“ — „Nein, Vater, ich habe keine
 Freunde,“ antwortet Hans. „Warum hast du keine
 Freunde?“ fragt der Vater. „Ja, siehst du, Vater,“
 spricht der kleine Hans, „wer mich **haut**, den kann ich
 nicht lieben; **die** ich aber haue, lieben mich nicht.“

Fragen: Was fragt der Vater seinen Sohn? Was
 antwortet Hans? Warum hat Hans keine Freunde? Hast
 du Freunde?

Schreibe „haben“ oder „sein“ im Präsens.

Ich — ein Knabe. Er — ein Buch. Sie — klein.
 — der Schüler fleißig? Wer — ein Messer? Der Mensch
 — 2 Augen. Was — der Schüler? — du ein Mädchen?
 Ja, ich — ein Mädchen. Wo — die Mutter? — Hans
 Freunde? Ihr — keine Freunde. — deine Kleider rein?
 Ja, sie — rein.

32.

Die ordentliche Hilda.

Nicht alle Menschen sind ordentlich und fleißig. Meine Schwester Hilda aber ist sehr fleißig und sehr ordentlich. Ihr Rock und ihr Kleid sind immer rein. Nicht nur wenn sie ausgeht, nein, auch zu Hause ist sie rein und hübsch. Sie bürstet oft den Rock und das Kleid. Ihre Schuhe sind immer blank. Die Schuhe wusch sie auch selbst. Und das alles macht sie schnell. Eins, zwei, drei — ist sie fertig.

Hilda geht oft ohne Strümpfe und ohne Schuhe. Auch ihre Brüder und Schwestern gehen ohne Strümpfe und Schuhe. Hilda geht auch ohne Hut und Mantel.

ck = kk

Häalda pikalt: Hut, nur.

Schreibe statt des Striches: mein, meine; dein, deine; sein, seine; ihr, ihre.

Hilda hat einen Mantel, eine Bluse und ein Kleid. Das ist — Mantel, — Bluse und — Kleid. Elmar hat einen Hut, eine Hose und ein Messer. Das ist — Hut, — Hose und — Messer. Ich habe einen Bleistift, eine Feder und ein Bild. Das ist — Bleistift, — Feder und — Bild. Du hast einen Ranzen, eine Tafel und ein Buch. Das ist — Ranzen, — Tafel und — Buch.

33.

Du oder Sie.

Die kleine Ella kann schon lesen, schreiben und rechnen. Sie kann auch hübsch zeichnen. Ella geht gern in die Schule. Sie liebt die Schule und die

Lehrerin. Einmal läuft sie zur Lehrerin und sagt: „Liebe Lehrerin, ich habe dich lieb.“ — „Das freut mich,“ spricht die Lehrerin, „ich habe dich auch lieb, nur mußt du zu mir immer „Sie“ sagen. Zu deinen Freundinnen aber sagst du „Du“. — „Gut,“ antwortet Ella. Am anderen Tage kommt die Lehrerin in die Klasse. Sie fragt: „Ella, sage mir, zu wem mußt du „Sie“ sagen?“ — „Zu dir muß ich „Sie“ sagen,“ antwortet Ella.

Hääläda pikalt: mir, dir, oder.

Brauche zur Antwort: mich, ihn, es, sie, uns.

Liebt die Mutter dich?	Ja, sie liebt —
Liebt die Mutter den Sohn?	„ „ „ —
Liebt die Mutter die Tochter?	„ „ „ —
Liebt die Mutter das Kind?	„ „ „ —
Lieben die Eltern euch?	„ „ — —

Brauche statt des Wortes liebt: rufen, fragen, sehen.

34.

Jetzt weiß sie es.

Helmi sitzt und schreibt. „Ach, wie schwer ist es schön zu schreiben,“ sagt sie oft. „Das Papier ist gut, die Feder ist neu und hübsch. Meine Schwester Anna kann schön schreiben. Ich will ebenso schreiben wie sie, aber es geht nicht.“ Die Lehrerin sagt immer: „Helmi, deine Buchstaben sind häßlich!“ Die Mutter aber sieht die Arbeit und spricht: „Du machst viele Flecke! Wie sieht das Heft aus!“ Arme kleine Helmi!

Hääläda pikalt: schwer, ebenso.

Fragen: Was tut Helmi? Was sagt sie oft? Wie ist das Papier? Wie ist die Feder? Wie ist der Federhalter? Wer schreibt hübsch? Was sagt die Lehrerin? Was spricht die Mutter? Schreibst du gut?

Infinitiv.

Wollen, können.

Präsens.

Ich will

du willst

er } will

sie } will

es } will

wir wollen

ihr wollt

sie wollen

Ich kann

du kannst

er } kann

sie } kann

es } kann

wir können

ihr könnt

sie können

Konjugiere: Ich will schreiben. Will ich schreiben? Ich kann lesen. Kann ich lesen?

35.

Fortsetzung.

„Heute will ich aber schön schreiben,“ sagt Helmi. Sie setzt sich an den Tisch und fängt an zu schreiben. Da ist wieder ein Fleck. Das sieht nicht hübsch aus! Helmi nimmt das Böschblatt und legt es auf den Fleck. Der Fleck wird jetzt ganz groß. Helmi weint. Da sagt die Mutter: „Schreibe weiter!“ Helmi schreibt, aber die Buchstaben bleiben häßlich. Jetzt will Helmi nicht mehr schreiben. Da sieht sie einen Riß in der Federspitze. „Aha,“ sagt die kleine Helmi, „jetzt weiß ich es!“ Sie läuft zur Mutter und spricht: „Sieh doch, Mutter, meine Feder hat einen Riß. Wie kann ich mit ihr gut schreiben.“

Fragen: Was sagt Helmi? Was tut sie? Wohin legt Helmi das Löschblatt? Wie wird der Klecks jetzt? Was sagt die Mutter? Warum will Helmi nicht mehr schreiben? Was sieht sie in der Federspitze? Was sagt Helmi?

Infinitiv.

Wissen, müssen.

Präsens.

Ich weiß

du weißt

er }
sie } weiß
es }

wir wissen

ihr wißt

sie wissen

Ich muß

du mußt

er }
sie } muß
es }

wir müssen

ihr müßt

sie müssen.

Konjugiere: Ich weiß ein Gedicht. Weiß ich ein Gedicht? Ich muß gehen. Muß ich gehen?

36.

Winterlust.

Es schneit, es schneit.

Der Winter streut
die weißen **Flocken**
auf Mütz' und **Locken**.

Wir fliegen die **Bahn**
hinab, hinan.

Der Schneeball fliegt,
platzt ins Gesicht,
auf Nas' und **Backen,**
auf Hals und **Nacken,**
auf **Rücken** und **Brust,**
hei, welche **Lust!**

Sage das Gedicht auswendig auf!

Diktat: Es schneit. Der Winter ist da. Weiße Flocken fliegen auf die Mützen und auf die Locken. Ein Schneeball fliegt mir ins Gesicht. Andere Schneebälle fliegen auf den Rücken und auf die Brust. Die Kinder laufen die Bahn hinab und hinan.

37.

Der Schneemann.

Es schneit. Die Kinder wollen gar nicht mehr im Zimmer sitzen und lernen. Schnell packen sie ihre Bücher und Hefte in den Ranzen und laufen auf den Hof. „Jetzt machen wir einen Schneemann!“ rufen sie. Sie machen eine große Schneekugel. Auf diese legen sie eine andere Kugel. Eine kleine Kugel ist der Kopf. Augen, Nase und Mund machen sie aus Kohlen. Auch die Knöpfe sind Kohlen. In den Arm bekommt der Schneemann einen Stock und auf den Kopf einen Hut. Der Schneemann ist fertig und die Kinder rufen: „Hurra!“



Fragen: Was wollen die Kinder nicht tun? Wohin laufen sie? Was wollen sie machen? Woraus (millest) machen sie dem Schneemann die Augen und den Mund? Woraus machen sie die Knöpfe? Was bekommt der Schneemann in den Arm? Was bekommt er auf den Kopf?

Brauche folgende Wörter in Sätzen: Der Winter, die Winterlust, der Wintertag, der Schnee, der Schneemann, der Schneeball, die Schneekugel.

Beispiel: Der Winter ist lang.



38.

Fröhliche Weihnachten!

„Lieber Weihnachtsmann, komm schnell und hole einen Weihnachtsbaum. Morgen ist doch Weihnachten!“ rufen die Kinder. Da kommt schon der Vater und holt einen schönen Baum. Er stellt den Baum in das Zimmer. Froh fangen die Kinder an den Baum zu schmücken. Edgar schmückt den Baum mit Lichtern,

Sulew mit Äpfeln und Anna mit Goldpapier. Jetzt ist der Weihnachtsbaum schön. Alle sind froh. Eltern und Kinder singen Weihnachtslieder.

äu = öü

Hääläda pikalt: hole.

Konjugiere: Ich singe ein Lied. Ich hole einen Baum. Ich schmücke den Baum.

39.

Der Tannenbaum.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie **grün** sind deine **Blätter**!

Du **grünst** nicht nur zur **Sommerzeit**,
nein, auch im Winter, wenn es schneit.

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
wie grün sind deine Blätter.

Hääläda pikalt: grün, grünst.

Singe das Lied!

Schreibe der, die oder das.

Ich sehe — Kusine. Wir rufen — Schwester. Die Kinder schmücken — Weihnachtsbaum. Ernst nimmt — Apfel. Liebst du — Kind? Wir laufen auf — Hof. Der Knabe setzt sich auf — Bank. Ich gehe in — Zimmer. Der Bruder läuft in — Klasse. Ich lege den Hut auf — Tisch. Der Onkel singt — Lied.

40.

Wiederholung.

Schreibe aus № № 22—39

a) alle neuen Substantive und Verben

Der Mensch spielen.

b) Schreibe:

Die Familie. Die Körperteile. Die Kleidung.

Der Vater.

Der Kopf.

Die Bluse.

Übersetzungen:

1.

Mul on isa ja ema. Isa ja ema on mu vanemad. Mu isal on ka isa. See on mu vanaisa. Mul on üks vend ja kaks õde. Kas sul on vendi ja õdesid? Mitu venda ja õde on sul? Mitu tädi ja onu sul on? Mu vanemad armastavad mind. Lapsed armastavad vanemaid.

2.

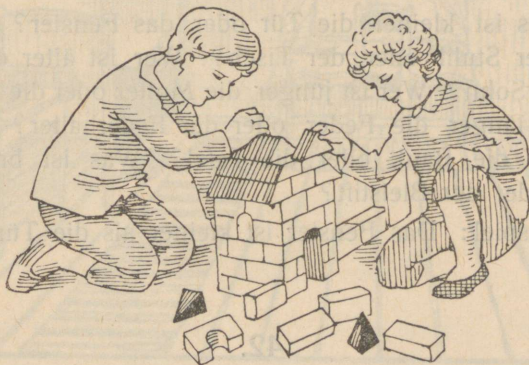
Mul on pea, kael, keha, käed ja jalad. Mul on ka kaks silma, kaks kõrva, nina ja suu. Ma näen hästi. Kuidas on su silmad? On su juuksed pikad wõi lühikesed? Võid sa ruttu joosta? Oled sa noor? Ma ei ole mitte noor, ma olen vana.

3.

Võta müts ja tule õue! Ma ei tea, kus ta on. Tule ilma mütsita. Mina lähen kingadeta. On sul mantel? Jah, mul on mantel. Mul on ka pluuse ja püksid. Puhasta nad ära! Kus on su saapad? Mu saapad on siin. On su õde korralik? Jah, ta on usin ja ka väga korralik.

III.

Daheim.



41.

Das Haus.

Otto und Hans sind Brüder. Sie sind gute Knaben und spielen immer **zusammen**. Einmal sind sie **allein** zu Hause. Da sagt Otto: „Wollen wir **doch** ein Haus **bauen**.“ — „Ja, ja, wir bauen ein Haus,“ ruft Hans. Die Knaben nehmen den **Baukasten** und fangen an zu bauen. **Zuerst** bauen sie die Wände. Die Wände sind hoch. In die Wände machen sie **Fenster** und **Türen**. Die Türen machen sie **größer als** die Fenster. Auf die Wände legen sie ein **Dach**. Auf das Dach aber bauen

sie einen **Schornstein**. Jetzt sind sie fertig. Das Haus sieht hübsch aus.

Hääläda pikalt: **Tür**, zuerst.

Fragen: Was sagt Otto? Was ruft Hans? Was nehmen die Knaben? Was bauen sie zuerst? Wie sind die Wände? Was machen sie in die Wände? Was legen sie auf die Wände? Was bauen sie auf das Dach? Wie sieht das Haus aus?

Was ist kleiner die Tür oder das Fenster? Was ist höher der Stuhl oder der Tisch? Wer ist älter der Vater oder der Sohn? Wer ist jünger die Mutter oder die Tochter? Was ist länger die Feder oder der Federhalter? Was ist niedriger die Bank oder die Tafel? Was ist breiter das Lineal oder der Bleistift?

Beispiel: Das Fenster ist kleiner als die Tür.

42.

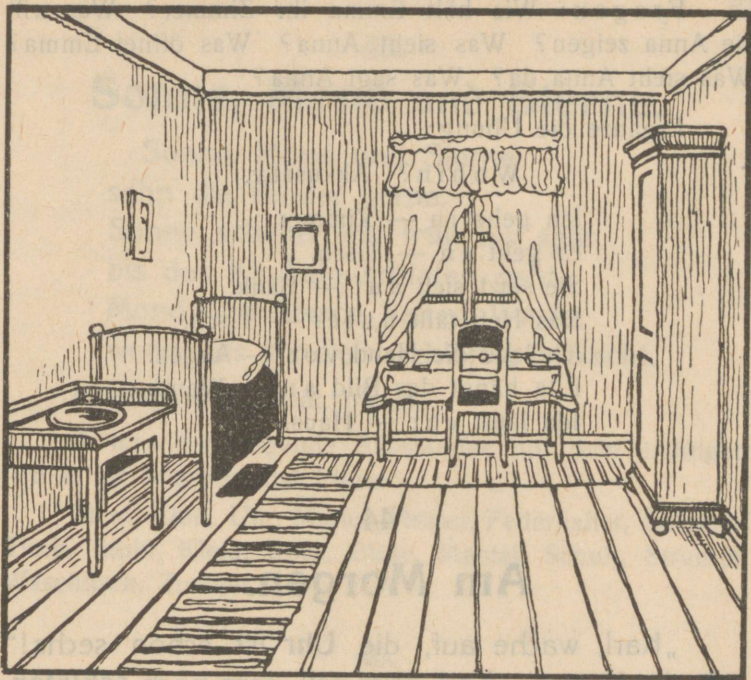
Rätsel.

Wer **kennt** ein kleines weißes Haus,
hat keine Fenster keine Türen,
und will der kleine **Wirt** heraus,
so muß er **erst** die Wand **durchbohren**.

Fragen: Was ist das Haus? Wer ist der Wirt? Wie kommt der Wirt heraus?

Schreibe statt des Striches „wollen“ in der richtigen Person.

Die Knaben — ein Haus bauen. Was — du machen?
Ich — schön schreiben. Wir — in die Schule gehen.
Er — nicht fleißig lernen. — du nach Hause gehen?
— ihr zu Hause bleiben?



43.

Mein Zimmer.

Emma hat ein Zimmer für sich allein. Ihr Zimmer ist klein, aber es gefällt ihr. Sie hält es auch immer in Ordnung. „Anna,“ sagt sie, „komm doch in mein Zimmer, ich zeige dir, was ich alles habe.“ Die Mädchen gehen in das Zimmer. Anna sieht einen Tisch und einen Stuhl. Sie sieht auch einen Schrank, ein **Bett** und einen **Waschtisch**.

Emma öffnet den Schrank. Da **hängen** Blusen, Röcke und Kleider. Auch ein Mantel hängt da.

„Dein Zimmer ist sehr hübsch“, sagt Anna, „nicht alle Mädchen haben ein Zimmer für sich allein.“

Fragen: Wie hält Emma ihr Zimmer? Was will sie Anna zeigen? Was sieht Anna? Was öffnet Emma? Was sieht Anna da? Was sagt Anna?

Ergänze die Übung:

Wohin? Akkusativ.

Ich gehe in — Zimmer.

Er geht an — Tisch.

Sie setzt sich auf — Bank.

Das Heft fällt unter — Tisch.

Ich lege die Hand vor — Augen.

Ella hängt das Bild an — Wand.

Ida läuft vor — Haus.

44.

Am Morgen.

„Karl, wache auf, die **Uhr** ist schon sechs!“ ruft die Mutter. Karl aber will gern noch **schlafen**. „**Heute** mußt du aufstehen“, sagt die Mutter, „morgen ist **Sonntag**, dann kannst du länger schlafen.“ Karl steht auf und geht **langsam** an den Waschtisch. Er **wäscht** die Hände, das Gesicht, den Hals und die Ohren. Dann zieht er sich an und geht an den Tisch.

Karl **trinkt Milch** und **ißt** ein **Butterbrot**. Dann nimmt er seinen Ranzen, sagt: „**Auf Wiedersehn!**“ und geht in die Schule.

Fragen: Wann (millal) steht Karl am Morgen auf? Wann stehst du am Morgen auf? Was trinkst du am Morgen? Was ißt du am Morgen?

Konjugiere: Ich wache auf, ich gehe an den Tisch, ich trinke Milch, ich sage: „Auf Wiedersehn!“

45.

Sonne, Mond und Sterne.

Sonne, Mond und Sterne
sehn die Kinder gerne.

Sonne **scheint** von **früh** bis **spät**,
bis das Kindlein schlafen geht.

Mond und Sterne halten **Wacht**,
wenn das Kindlein schläft bei **Nacht**.

Hääläda pikalt: spät, Mond.

Schreibe folgende Substantive mit dem richtigen Artikel im Singular und Plural:

Stern, Kind, Uhr, Mutter, Messer, Federhalter, Schrank, Tisch, Stuhl, Kleid, Rock, Bluse, Mantel, Schuh, Strumpf, Waschtisch, Zimmer.

46.

Der kleine Kaufmann.

Otto lief zu seiner Mutter und sagte: „Bitte, gib mir **hundert** (100) Cent.“ — „Was willst du **kaufen**?“ fragte die Mutter. Otto antwortete: „Ich **brauche** eine **Kladde**, ein Messer und einen Federhalter. Die Kladde kostet **fünfundzwanzig** (25) Cent, das Messer **vierzig** (40) Cent und der Federhalter kostet fünfzehn (15) Cent.“ — „ $25 + 40 + 15 = 80$ (**achtzig**) Cent; du wolltest aber eine **Krone**,“ sagte die Mutter. „Zwanzig Cent will ich **behalten**,“ antwortete Otto. Da sagte die Mutter: „Hier sind achtzig Cent, kaufe, was du brauchst.“

Fragen: Was sagte Otto? Was fragte die Mutter? Was brauchte Otto? Wieviel kostet jede Sache? Wieviel wollte Otto behalten? Was sagte die Mutter?

Präsens.

Imperfekt.

Ich habe Ich hatte, du hattest, er, sie hatte, wir
hatten, ihr hattet, sie hatten.

Ich sage Ich sagte

Ich kaufe Ich kaufte

Ich antworte Ich antwortete

Ich brauche Ich brauchte

Ich hänge Ich hängte

Schreibe folgende Sätze im Imperfekt:

Otto hat ein Messer. Das Mädchen hängt die Kleider in den Schrank. Wir kaufen eine Kladde. Die Schüler fragen den Lehrer. Was sagst du? Ihr braucht Hefte und Bücher. Ich habe ein Pennal. Der Lehrer fragt. Die Schüler antworten. Sie haben einen Federhalter und ein Gummi.

47.

Wieviel ist die Uhr?

(Zeichne neben jede Antwort eine Uhr und stelle die Zeiger richtig.)

Ich habe eine Uhr und kann sagen, wieviel die Uhr ist. Die Uhr hat zwei **Zeiger**. Der kleine Zeiger zeigt die **Stunden**, der große Zeiger zeigt die **Minuten**.

Es ist 5 Minuten nach 12.

Es ist ein **Viertel** eins (oder 15 Minuten nach 12).

Es ist **halb** eins.

Es ist drei Viertel eins (oder 15 Minuten vor eins).

Es ist 5 Minuten vor ein.

Es ist eins. (Die Uhr schlägt ein).

Schreibe: Wieviel Stunden hat ein Tag? Wieviel Minuten hat eine Stunde? Wieviel Schüler sind in deiner Klasse? Wieviel kostet dein deutsches Buch? Wieviel Cent hat eine Krone?

48.

Der kleine Uhrmacher.

Der Vater hatte eine **Taschenuhr**. Die Taschenuhr blieb oft stehen. Da sprach der Vater: „Heute noch muß der Uhrmacher meine Uhr **reinigen**.“ — „Lieber Vater, deine Uhr ist ganz rein,“ sagte der kleine Heino. „Wie weißt du das!“ fragte der Vater. „Ich reinigte sie selbst,“ sagte Heino. „Wie reinigtest du sie **denn**?“ fragte wieder der Vater. „Als du schliefst, nahm ich deine Uhr und wusch sie mit Wasser und **Seife** ganz rein.“

Fragen: Was sprach der Vater? Was sagte der kleine Heino? Wie reinigte Heino die Uhr? Wer reinigt die Uhren? Geht deine Uhr richtig? Geht die Schuluhr vor?

Infinitiv.

Imperfekt.

zeigen

Ich zeigte, . . .

legen

Ich legte, . . .

öffnen

Ich öffnete, . . .

machen

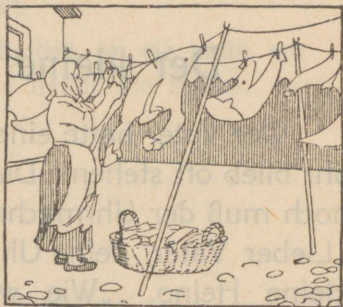
Ich machte, . . .

stellen

Ich stellte, . . .

Ergänze die Übung:

Ich zeigte Anna mein Zimmer. Ihr (kaufen) ein Buch und ein Heft. Was (machen) du? Du (legen) die Feder in das Pennal. Ihr (öffnen) das Fenster. Wir (öffnen) die Tür. Du (sagen): „Auf Wiedersehn!“ Er (haben) eine Taschenuhr. Was (brauchen) ihr? Wir (brauchen) ein Messer.



49.

Washtag.

Heute ist Washtag. Vom frühen Morgen an sind wir schon in der **Waschküche**. Ich wasche noch. Die Mutter aber hängt die **Wäsche** zum **Trocknen** aus. Da hängen die **Hemden**, Hosen, Röcke, Kleider und Blusen. Sieh, wie der **Wind mit ihnen** spielt.

Schnell trocknet die Wäsche. Die trockene Wäsche bringt die Mutter in das Zimmer. Sie legt die Wäsche in den Schrank.

Diktat. Heute waschen wir. Die Wäsche ist schon rein. Knaben wollen nicht Wäsche waschen. Sie lieben aber reine Wäsche. Hemden, Hosen, Röcke, Kleider und Blusen trocknen. Der Wind spielt mit ihnen. Karl, deine Bluse ist nicht rein. Ich bürste sie gleich. Endel, nimm die reine Wäsche! Ziehe sie an!

50.

Die fleißige Mutter.

Spät am Abend, früh am Morgen,
schafft das liebe **Mütterlein**;
 für die Kinder muß sie **sorgen**,
 immer muß sie fleißig sein.

Hemden, Kleider muß sie machen,
 Strümpfe **strickt** sie für das Kind
 und noch viele schöne Sachen,
 die den **Kleinen nötig** sind.

Hääläda pikalt: nötig.

Lerne das Gedicht auswendig!

51.

Rechts und links.

Ella will zu der Tante gehen. Die Mutter
 sagt: „Geh bis zu dem **Wege** und dann rechts!“
 Ella läuft bis zu dem Wege. Jetzt **soll** sie rechts
 gehen. Sie weiß aber nicht, wo rechts ist.

Rasch geht sie nach Hause zurück und fragt
 die Mutter: „Wo ist rechts?“ Die Mutter **bindet**
 ihr einen **Faden um** die rechte Hand. Jetzt weiß
 Ella, wo rechts ist, und kann zu der Tante gehen.

Fragen: Wohin will Ella gehen? Was sagt die Mutter?
 Warum geht Ella nach Hause zurück? Was fragt sie die
 Mutter? Was tut die Mutter? Wohin kann Ella jetzt gehen?

Infinitiv.

Imperfekt.

müssen

ich mußte, du mußtetest, er mußte, wir
 mußten, ihr mußtetet, sie mußten.

wissen

ich wußte, . . .

sollen

ich sollte, . . .

können

ich konnte, . . .

Konjugiere im Präsens und Imperfekt:

Ich kann in die Schule gehen. Ich weiß ein Rätsel.
Ich muß lernen. Ich soll stricken.

52.

Die Woche.

Liebes Kindlein, schreib' und sage:
Eine Woch' hat sieben Tage.
Sonntag kommt zuerst herbei,
dann die andern **in der Reih'**,
Montag, Dienstag, Mittwoch,
Donnerstag und Freitag,
Sonnabend — die Woch' ist aus,
und wir gehen froh nach Haus.

Fragen: Wieviel Tage hat eine Woche? Welcher Tag ist heute? Welcher Tag ist morgen? Welcher Tag ist der erste Wochentag?

Schreibe: Sonntag ist der erste Wochentag; Montag ist der zweite Wochentag; Dienstag ist der dritte Wochentag; Mittwoch ist der vierte Wochentag; Donnerstag ist der fünfte Wochentag; Freitag ist der sechste Wochentag, und Sonnabend ist der siebente Wochentag.

53.

Das Mittagessen.

Die Mutter **kocht** das Mittagessen. Hilda sitzt und schreibt. Die Uhr ist schon eins. Der Vater kommt **bald** zu Mittag. Da sagt die Mutter: „Hilda, **decke** schnell den Tisch.“ Hilda legt das Tischtuch auf den Tisch. Das Tischtuch ist weiß und rein. Dann stellt Hilda auf jeden **Platz** einen **Teller**.

Neben jeden Teller legt sie ein Messer, eine **Gabel** und einen **Löffel**. Einen Teller mit Brot stellt sie auch auf den Tisch. Da kommt der Vater. Die Mutter bringt die Suppe. Alle setzen sich zum Mittagessen.

Hääläda pikalt: neben.

Fragen: Was kocht die Mutter? Was tut Hilda? Wieviel ist die Uhr? Was sagt die Mutter? Was legt Hilda zuerst auf den Tisch? Was stellt sie auf jeden Platz? Was legt sie neben jeden Teller? Was stellt Hilda noch auf den Tisch?

Präsens.

Imperativ.

du kochst

koche!

ihr kocht

kocht!

Sie kochen

kochen Sie!

Bilde ebenso den Imperativ von: schreiben, kommen, decken, legen, stellen, bringen, sitzen, arbeiten, trinken.

54.

Milch und Brot.

Der Vater geht in den **Garten**. Er will dort arbeiten. Hans geht **mit**. Vater und Sohn arbeiten fleißig. Hans ist schon **hungrig**. Da kommt die Mutter in den Garten. Sie bringt Milch und Brot. Hans ißt und trinkt. Dann sagt er: „Brot und Milch **schmeckt** heute sehr gut.“ Die Mutter **lächelt** und sagt: „Wer seine Arbeit fleißig tut, **dem** schmeckt jede **Speise** gut.“

Fragen: Wohin geht der Vater? Wer geht mit? Wie arbeiten beide? Was bringt die Mutter in den Garten? Was tut Hans? Was sagt er? Was spricht die Mutter?

Schreibe der, die oder das.

— Milch, — Brot, — Garten, — Speise, — Mittagessen, — Teller, — Gabel, — Löffel, — Messer, — Platz, — Tischtuch, — Tag, — Woche, — Sonntag, — Montag, — Dienstag, — Wäsche, — Hemd, — Schrank, — Zimmer.

55.

Die kranke Marta.

Marta war krank. Sie hatte **Fieber** und konnte nicht aufstehen. Die Mutter war **traurig**. Der Vater holte den Arzt. Der Arzt kam. Er setzte sich an das Bett und **fühlte** den **Puls**. „Eine ganze Woche mußt du im Bett liegen, dann bist du wieder gesund,“ sagte er. „Ich **verschreibe** eine Arznei, davon bekommst du dreimal **täglich je 20 Tropfen**.“ Marta freute sich, daß sie bald wieder **gesund** wird. Der Vater holte die Arznei, und die Mutter gab ihr dreimal täglich je 20 Tropfen. Nach einer Woche war Marta wieder gesund.

Infinitiv.

Imperfekt.

sein	ich war, du warst, er, sie, es war, wir waren, ihr wart, sie waren.
------	--

sprechen	ich sprach, du sprachst, ...
----------	------------------------------

gehen	ich ging, du gingst, ...
-------	--------------------------

geben	ich gab, du gabst, ...
-------	------------------------

liegen	ich lag, du lagst, ...
--------	------------------------

kommen	ich kam, du kamst, ...
--------	------------------------

Konjugiere: Ich war krank. Ich lag zu Bett
Ich gab die Arznei.

56. Ergänzende Übung:

Die Schildwache.

Der Vater und sein Söhnchen Kalew gingen **durch** die **Stadt**. Sie sahen ein großes, schönes Haus. Sie kamen vor das Haus und sahen hier einen **Soldaten**. Der Soldat hatte **Flinte** und **Säbel** und ging immer auf und ab. „Vater,“ fragte Kalew, „was macht der Soldat hier?“ — „Das ist eine Schildwache,“ sprach der Vater. „Aber **wozu** ist die Schildwache da?“ fragte Kalew wieder. „Hier wohnt ein hoher Herr,“ sagte der Vater, „und die Schildwache **bewacht** ihn.“

Einmal wollte der Vater ausgehen. Er öffnete die Tür und trat hinaus. Wen sah er da? Sein Söhnchen Kalew war da. Er hatte Flinte und Säbel und ging auf und ab. „Was machst du?“ fragte der Vater. — „Ich bin deine Schildwache und bewache dich,“ sagte er. „Aber ich bin doch kein hoher Herr,“ sprach der Vater. „Du bist aber mein lieber, Vater und das ist mehr,“ sagte Kalew.

Fragen: Wer ging durch die Stadt? Was sahen sie? Was machte der Soldat? Was fragte Kalew? Was antwortete der Vater? Wen bewachte die Schildwache? Was tat Kalew? Was fragte der Vater? Was antwortete Kalew?

Wir hatten eine Flinte;	das war unsere Flinte.
Ihr hattet eine Flinte;	das war eure Flinte.
Sie hatten eine Flinte;	das war ihre Flinte.

Ergänze die Übung:

Ich hängte an die Wand meinen Säbel, meine Flinte, mein Messer.

Du hängtest „ „ „ ...

Er hängte „ „ „ ...

Sie hängte „ „ „ ...

Es hängte „ „ „ ...

Wir hängten „ „ „ ...

Ihr hängtet „ „ „ ...

Sie hängten „ „ „ ...

57.

Der kleine Kalew.

Kalew ist sechs Jahre alt, aber er kann schon viel.

Was kann Kalew?

Er ißt ein großes Butterbrot allein auf;

er trinkt einen **Becher** Milch aus;

er **wirft** große Schneebälle;

er **kräht** wie ein **Hahn**;

er **tritt** seine **Absätze** schief;

er wirft **Steine** auf die Straße;

er **klettert** auf die Bäume.

Kannst du das auch?

Präsens.

Du trinkst, ihr trinkt,
sie trinken.

Imperativ.

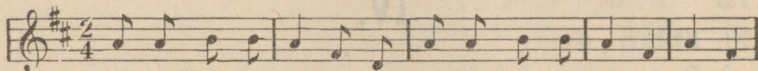
Trinke! trinkt!
trinken Sie!

Bilde ebenso den Imperativ von: laut krähen; auf den Baum klettern; den Ball werfen; ins Zimmer treten.

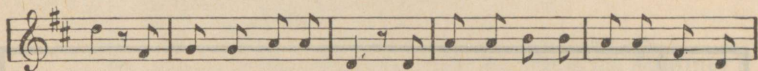
58.

Ri-ra-rutsch.

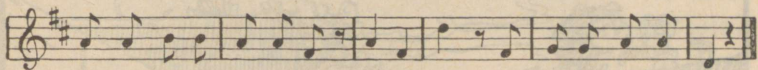
Munter.



Komm, wir wol= len wan= dern von ei= nem Ort zum an= dern! Ri=ra



rutsch! Wir fah= ren in der Rutsch! Und in der Rutsche fah=ren wir, und



auf dem Ge= sel rei= ten wir. Ri=ra=rutsch! Wir fah=ren in der Rutsch!

Präsens.

Ich fahre, du fährst, . . .

ich wasch, du wäschst, . . .

ich schlafe, du schläfst, . . .

Imperfekt.

ich fuhr, . . .

ich wusch, . . .

ich schlief, . . .

59.

Wiederholung.

Schreibe aus №№ 41—58

a) alle neuen Substantive und Verben.

Das Haus

bauen

b) Schreibe:

Die Zeit.

Das Haus und das Möbel.

Am Morgen

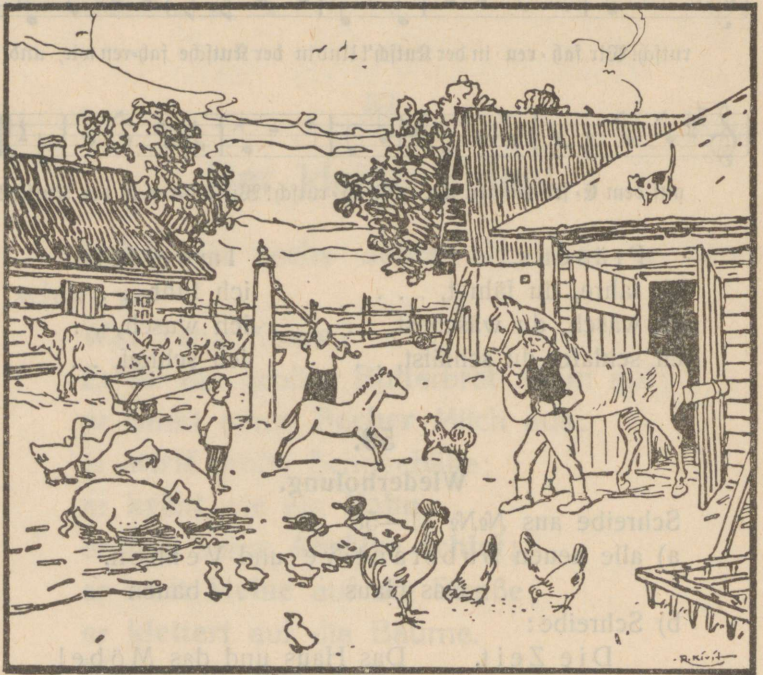
Das Zimmer

Übersetzungen:

Minu isal on maja. Majal on seinad, uksed, aknad, katus ja korsten. Katus on roheline. Korsten on valge. Meil on 4 tuba ja köök (Küche). Toad on väikesed aga puhtad ja valged (hell). Üks tuba on minu jaoks. Sääl seisab laud, tool, kapp, pesulaud ja voodi.

IV.

Der Hof und der Garten.



60.

Auf dem Bauernhofe.

Hans wohnt in der Stadt. Jetzt ist er auf dem Lande bei seinem Großvater. Auf dem Lande ist es im Sommer viel schöner als in der Stadt. Hans ist

gern auf dem Hofe. Da kann er viel sehen. Da sind große und kleine **Haustiere**. Hans kennt und liebt die Tiere. Der Großvater will fahren. Er führt das **Pferd** aus dem **Stalle**. Das **Füllen** ist noch jung. Es läuft und springt auf dem Hofe. Hans liebt das Füllen.

Hääläda pikalt: Pferd, Hof.

Fragen: Wo wohnt Hans? Wo ist Hans im Sommer? Warum will er im Sommer nicht in der Stadt sein? Wo ist Hans gern? Wen sieht Hans auf dem Hofe? Wie heißt ein junges Pferd? Was tut das Füllen auf dem Hofe? Wen liebt Hans?

Bilde Sätze.

Komparativ.

Auf dem Lande ist es schöner als in der Stadt. Das Pferd ist (groß) als das Füllen. Der Finger ist (kurz) als die Hand. Der Vater ist (alt) als der Sohn. Der Bruder ist (jung) als die Schwester. Das Lineal ist (breit) als der Bleistift. Anna schreibt (schön) als Alide. Das Mädchen ist (fleißig) als der Knabe. Das Pferd läuft (schnell) als der Esel. Die Bank ist (niedrig) als der Tisch. Die Feder ist (klein) als der Federhalter. Ottos Bluse ist (rein) als seine Hose.

61.

Fortsetzung.

Hans liebt auch die **Hühner**. Die Großmutter hat einen **Hahn** und acht **Hühner**. Die Hühner legen Eier. Jeden Tag gibt die Großmutter Hans ein Ei, sie gibt ihm auch jeden Tag **Milch**. Hans streut den Hühnern und **Enten** Futter. Das Futter schmeckt ihnen. Die **Gänse** liebt Hans aber nicht, sie wollen ihn **beißen**. Hans liebt auch die **Schweine** nicht. Die Schweine sind immer **schmutzig**.

Fragen: Wen liebt Hans? Wieviel Hühner hat die Großmutter? Was tun die Hühner? Wieviel Eier legen die Hühner täglich? Wem streut Hans Futter? Warum liebt Hans die Gänse nicht? Warum liebt er die Schweine nicht?

Schreibe statt des Striches f, v oder w.

Au— dem Ho—e ist ein P—erd, da läu—t auch ein —üllen. Die Hühner —ollen —utter haben. Hans streut ihnen —utter. Er steht und —reut sich. —o —ohnt Hans im —inter? Hans —ill au— dem Lande —ohnen. —ir haben —ierzehn Eier. —er komm —on dort? Das ist der —etter.

62.

Die Kuh.

1.

Im Stalle steht die bunte Kuh
und ruft gar laut ihr: „Muh, muh, muh!“
Die Mutter nimmt das Eimerlein
und melkt die frische Milch hinein.

2.

Ein Becher Milch, ein Butterbrot —
wir kennen keine Hungersnot.
Du, liebe Kuh, wir danken dir
und geben frisches Gras dafür.

Hääläda pikalt: dafür.

Fragen: Wo steht die bunte Kuh? Was ist die Kuh? Nenne noch Haustiere. Was gibt die Kuh? Trinkst du gern Milch? Wer melkt die Kuh?

Schreibe folgende Substantive im Singular und Plural mit dem Artikel der, die oder das:

Hof, Stadt, Pferd, Kuh, Stall, Huhn, Hahn, Ente, Gans, Eimer, Schwein, Tag, Nacht, Ei, Gras, Becher, Füllen, Garten, Flinte, Säbel, Tropfen, Arzt, Arznei, Bruder, Schwester, Knabe, Mädchen.

63.

Die Haustierte.

Kommt, ihr Tiere 'mal heran
 und sagt: Was habt ihr mir Gutes getan?
 Der Hund spricht: „Ich bewache das Haus.“
 Die Katze schreit: „Ich fange die Maus.“
 Das Pferd sagt: Ich ziehe den Wagen dir.“
 Die Kuh brummt: „Milch und Butter kommt von mir.“
 Die Ziege spricht: „Mein Käse schmeckt gut.“
 Das Schwein grunzt: „Ich gebe dir Fleisch und Blut.“

Hääläda pikalt: Gutes, Wagen, Käse, Blut.

Bilde Sätze im Präsens.

Der Hund (bewachen) das Haus. Das Schwein (geben) Fleisch und Blut. Die Katze (fressen) Brot und Fleisch, sie (trinken) auch Milch. Das Pferd (ziehen) den Wagen. Aus Milch (machen) man Butter. Hans (stehen) auf dem Hofe. Der Großvater (führen) das Pferd aus dem Stalle. Der Knabe (wohnen) in der Stadt. Der Hahn (wollen) Futter. Die Schwester (geben) mir ein Butterbrot. Die Milch (sein) im Eimerlein. Das Füllen (laufen) und (springen). Es (arbeiten) nicht. Die Ziege (sein) weiß. Die Katze (fangen) die Maus.

Der Hund bewacht das Haus.

64.

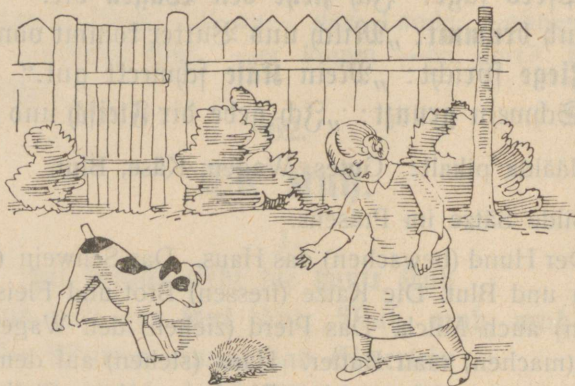
Der Garten am Hause.

Am Haus ist ein Garten, da bin ich so gern.
 Da lauf' ich, da spring' ich um Baum und um Beet.
 Da ruf' ich und sing' ich, so laut es nur geht,
 Im Garten, im Garten, da bin ich so gern.

Lerne das Gedicht auswendig!

Schreibe statt des Wortes in Klammern: mir, dir, ihm, ihr, uns, euch oder ihnen.

Wie schmeckt (du) die Birne? Die Mutter gibt (es) Beeren. Gib (ich) einen Apfel! Gefällt der Garten (er), (sie) und (es)? Ja, er gefällt (wir). Die Kinder sind krank. Der Arzt gibt (sie) Arznei.



65.

Der Igel.

Anna lief zur Mutter und rief: „Liebe Mutter, komm schnell in den Garten und sieh, was da ist!“ — „Was ist denn da?“ fragte die Mutter. „Im Grase liegt eine graue Kugel,“ sagte Anna. Diese Kugel hat Stacheln: ich wollte sie anfassen, aber sie stach. Muri sah die Kugel und wurde sehr böse. Er bellte laut.“ Da sprach die Mutter: „Diese Kugel ist ein Tier mit vier Füßen. Es ist ein Igel. Der Igel ist ein gutes Tier. Rufe Muri fort und komme selbst ins Zimmer, dann läuft der Igel auch fort.“

Hääläda pikalt: Igel, böse, stach, lag, trat.

Fragen: Was rief Anna? Was lag im Grase? Wie sah die Kugel aus? Warum konnte Anna sie nicht anfassen. Was tat Muri? Was war die Kugel?

Konjugiere im Präsens und Imperfekt: laufen, stechen, sehen, treten, essen, springen.

Präsens.

Ich laufe, du läufst, . . .
 Ich steche, du stichst, . . .
 Ich sehe, du siehst, . . .
 Ich trete, du trittst, . . .
 Ich esse, du ißt, . . .
 Ich springe, du springst, . . .

Imperfekt.

Ich lief, du liefst, . . .
 Ich stach, du stachst, . . .
 Ich sah, du sahst, . . .
 Ich trat, du tratst, . . .
 Ich aß, du aßt, . . .
 Ich sprang, du sprangst, . . .

Imperativ: Lauf! lauft! laufen Sie!

66.

Ein Brief.

Liebe Linda!

Komm doch einmal zu uns aufs Land. Hier ist es viel schöner als in der Stadt. Wir haben einen Garten. Im Garten wachsen Blumen und Beeren. Die Erdbeeren sind schon reif. Die Stachelbeeren und Johannisbeeren werden auch bald reif. Wir können essen soviel wir wollen. Im Garten wachsen auch Äpfel und Birnen, Kirschen und Pflaumen. Die Pflaumen sind groß und süß.

Es grüßt dich deine Salme.

Häälida pikalt: Blume, süß, grüßt.

Fragen: Was wächst im Garten? Was für Beeren kennst du? Was für Beeren sind rot? Wie sind die Birnen?

Ergänze die Übung.

Ich esse Beeren; sie schmecken mir gut.

Du ißt Beeren; sie schmecken . . .

Er ißt Beeren; sie schmecken . . .

Sie ißt Beeren; sie schmecken . . .

Es ißt Beeren; sie schmecken . . .

Wir essen Beeren; sie schmecken . . .

Ihr eßt Beeren; sie schmecken . . .

Sie essen Beeren; sie schmecken . . .

Konjugiere ebenso: Ich trinke Milch; sie schmeckt mir gut.

67.

Die Rose.

Im Garten standen viele Blumen: rote, gelbe, blaue, weiße und bunte. Die Blumen wollten eine **Königin** haben. Wer aber sollte Königin sein? Die gelbe **Sonnenblume** sprach: „Ich bin groß und schön. Ich will Königin sein.“ Da rief die **Tulpe**: „Nein, ich muß Königin sein, ich bin bunt und fein.“ Die anderen Blumen aber holten die Rose in ihre Mitte und sprachen zu ihr: „Liebe Rose, sei du unsere Königin! Keine Blume ist so schön wie du, und keine hat solch' einen Duft. Du bist schöner als wir alle.“ **Von der Zeit an** ist die Rose die Königin der Blumen.

Häalda pikalt: Rose.

Fragen: Was wollten die Blumen haben? Was sprach die gelbe Sonnenblume? Was rief die Tulpe? Was sprachen die anderen Blumen? Wer ist die Königin der Blumen?

Schreibe folgende Sätze im Singular.

Die Blumen standen im Garten. Die Sonnenblumen sind gelb und groß. Die Rosen duften. Die Tulpen sind bunt. Die Gärten sind groß. Die Bäume sind hoch. Die Menschen wohnen im Zimmer. Die Häuser sind neu. Die Blumen wachsen auf den Beeten. Die Äpfel schmecken gut.

Die Haustiere fressen Gras. Die Hähne krähen laut. Die Hühner legen Eier. Die Kühe geben Milch. Die Hunde bewachen die Häuser. Die Knaben springen und laufen. Die Mädchen singen und spielen.

68.

Regen.

Regen, Regen,
Himmelsseg'n!
bring uns Kühle, lös'ch den Staub,
und erquick'e Gras und Laub.

Regen, Regen,
Himmelsseg'n!
tränke meine Blümelein,
daß sie blüh'n im Sonnenschein.

Hääl'da pikalt: Regen, qu = kw.

Lerne das Gedicht auswendig.

Konjugiere: Ich tränke meine Blümelein. Du tränkst...

Diktat. Der Regen ist Himmelsseg'n. Er bringt uns Kühle und löscht den Staub. Er erquickt Gras und Laub. Der Regen tränkt die Blümelein und die Erde. Die Sonne scheint. Alles wächst gut. Die Menschen sind froh.

69.

Wiederholung.

Schreibe:

Haustiere und Hausvögel.
Das Pferd,... Der Hahn,...

Übersetzungen:

1.

Tule aeda, istu pingile ja ütle mulle: sööd sa marju ja puuvilja (Frucht)? Ma süön häämeelega maasikaid ja

sõstraid. Need marjad on väga kasulikud. Nad annavad verd. Söö palju marju ja õunu, joo piima, siis on su põsed punased. Sa oled terve ja rõõmus. Tööta aias hoolsasti. Minu sõbranna armastab lilli. Aias kasvab palju lilli.

2.

Suvel sõidan ma maale vanaisa juurde. Vanaisal on 2 hobust ja 1 vars, 10 lehma ja 5 siga. Tal on ka koer ja kass, kukk ja 12 kana. Koer on kuri. Ära mine öösel kepita tema õue, koer hammustab. Koduloomad on öösel laudas. Vara hommikul võtab täditütar pangikese, läheb lauta ja lüpsab lehma.

3.

Hobune on tark loom. Ta keha on ilus. Ta jalad on pikad ja tugevad (stark). Hobune jookseb ruttu ja ei väsi pea. Suvel veab ta vankrit, atra (der Pflug) ja äket (die Egge). Hobune sööb rohtu ja kaeru (der Hafer). Ta joob ainult puhast vett. Sööda (füttere), jooda ja puhasta hobust!

4.

Ühel proual oli kana. Ta munes iga päev ühe muna. Proua tahtis saada enam mune. Ta hakkas kana hästi toitma. Kana aga ei munenud enam ühtegi muna.

5.

Mis mina pean tegema: Seisa püsti! Mine tahvli juurde, võta kriit ja kirjuta! Kustuta ära ja mine jälle oma kohale! Võta raamat ja loe pikkamisi ja valjusti! See on hää! Loe sa edasi! Korda! Korrake kõik üheskoos! Olge tähelepanelikud (aufmerksam)! Olge tasa! Istu sirgesti. Pange raamatud lauale!

V.

Feld, Wald und Wiese.

70.

Der Bauer und die Lerchen.

Auf dem Felde war ein **Lerchennest** mit sieben kleinen Lerchen. Die Lerchenkinder lernten schon fliegen, und flogen jeden Tag besser. Eines Tages kam der Bauer mit seinem Sohne auf das Feld und sagte: „Das **Korn** ist reif, man muß es **schneiden**. Rufe unsere **Nachbarn** zu **Hilfe**.“ Die Lerchenkinder **hörten** das und sagten: „Mutter, wir müssen jetzt fort.“ — „Nein, noch nicht,“ sprach die Mutter.

Nach zwei Tagen hörten die Kleinen wieder, wie der Bauer sagte: „Die Nachbarn kamen nicht, geh morgen und rufe unsere Verwandten zu Hilfe.“ Die Lerchenkinder **fürchteten sich**, aber die Mutter sagte: „Noch ist Zeit **genug**.“ Wieder nach zwei Tagen sagte der Bauer: „Morgen müssen wir selbst das Korn schneiden, die Verwandten kamen nicht.“

„Jetzt müssen wir fort,“ sagte die Lerche. Am anderen Morgen war das Nest **leer**.

Hääläda pikalt: kam, flog, hören, genug.

Fragen: Wo war das Lerchennest? Was sagte der Bauer zu seinem Sohne? Was sagten die Lerchenkinder?

Was sagte die Mutter? Was sagte der Bauer nach zwei Tagen? Was sagte die Mutter wieder? Was wollte der Bauer jetzt selbst tun? Was taten die Lerchen jetzt?

Infinitiv: Sich fürchten.

Präsens.

Imperfekt.

Ich fürchte mich
du fürchtest dich

Ich fürchtete mich
du fürchtetest dich

er }
sie } fürchtet sich
es }

er }
sie } fürchtete sich
es }

wir fürchten uns

wir fürchteten uns

ihr fürchtet euch

ihr fürchtetet euch

sie fürchten sich

sie fürchteten sich

Konjugiere: Ich setze mich. Ich freue mich.

71.

Frühling.

Der Frühling klopft an jedes Haus,
ihr **Menschenkinder**, kommt heraus!

Nun kommt heraus ins grüne Feld,
in **Gottes wunderschöne Welt**.

Lerne das Gedicht auswendig.

Der Bauer ist fleißig oder **der fleißige Bauer**.

Die Wiese ist grün „ **die grüne Wiese**.

Das Haus ist klein „ **das kleine Haus**.

Verändere ebenso: Der Nachbar ist reich. Der Baum ist hoch. Der Tag ist lang. Der Mann ist alt. Der Freund ist gut. Die Welt ist schön. Die Lerche ist lustig. Die Schwester ist krank. Die Hilfe ist groß. Das Feld ist breit. Das Nest ist klein. Das Korn ist reif.

72.

Der Buchweizen.

Neben einem Roggenfelde stand ein Feld mit Buchweizen. Der Buchweizen stand in voller **Blüte** und war **stolz** auf seine **rosa Blümchen**. „Ich bin viel schöner als der Roggen und als alle Blumen auf dem Felde,“ dachte der Buchweizen. —

Da, eines Tages wurde es ganz **dunkel**. „Ein **Gewitter** kommt, es wird **blitzen** und **donnern**,“ sagte der Roggen, „**neige** dich wie wir.“ — „Nein, ich neige mich nicht,“ sprach der Buchweizen. Der Roggen aber und alle Blumen neigten sich. Der Buchweizen nur stand **gerade** und stolz da. Es donnerte und blitzte. Bald fiel **dichter** Regen. Als der Regen vorbei war, standen die Blumen und der Roggen frisch und froh da. Der Buchweizen aber sah ganz schwarz aus. Da war der Roggen traurig und weinte. „Warum weinst du?“ fragte ein kleiner **Vogel**. „Sieh nur den Buchweizen,“ sprach der Roggen, „er war stolz und wollte sich nicht neigen, jetzt ist er schwarz und häßlich. **Niemand** kann ihn mehr brauchen.“

Hääläda pikalt: Buchweizen, Blüte, rosa, gerade, Vogel.

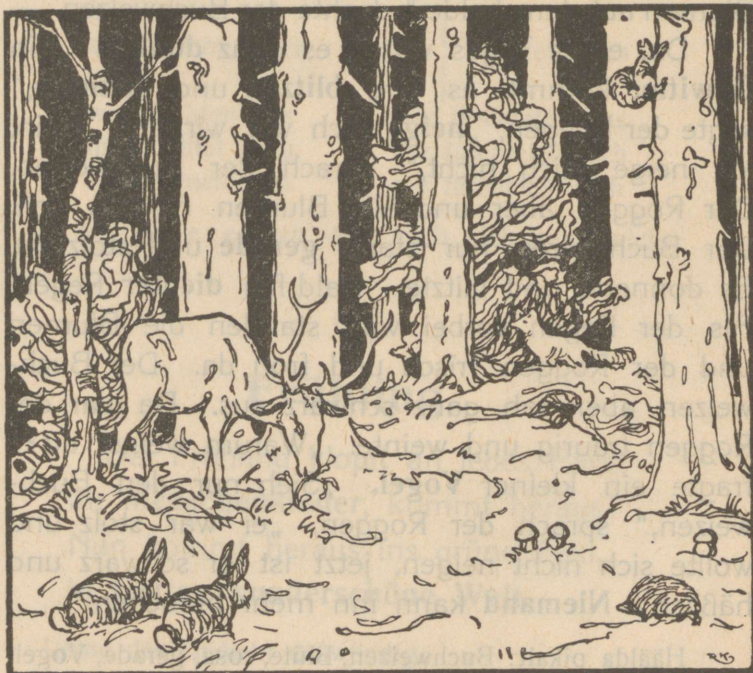
Fragen: Was stand neben einem Roggenfelde? Wie war der Buchweizen? Was dachte der Buchweizen? Was sagte der Roggen eines Tages? Was sprach der Buchweizen? Was taten alle Blumen und der Roggen? Wie sah der Buchweizen nach dem Regen aus? Was tat der Roggen? Was fragte ein kleiner Vogel? Was antwortete der Roggen?

Das ist **der** gute Roggen; das ist ein guter Roggen.

Das ist **die** gute Wiese; das ist eine gute Wiese.

Das ist **das** gute Korn; das ist ein gutes Korn.

Verändere ebenso: Der stolze Buchweizen. Der alte Bauer. Der große Hof. Der hübsche Garten. Der hohe Baum. Der warme Frühling. Die dunkle Nacht. Die schöne Blume. Die weite Welt. Die liebe Lerche. Die blanke Uhr. Die kurze Zeit. Die fleißige Mutter. Das grüne Feld. Das gute Kind. Das kleine Nest. Das fleißige Mädchen. Das junge Pferd.



73.

Die Tiere im Walde.

Im Walde wohnen **Hasen** und **Eichhörnchen**, **Hirsche** und **Rehe**. Einst sagte ein junger Hirsch zu einem alten Hirsche: „Warum hast du denn so große **Furcht** vor den Hunden? Du bist doch

viel größer als alle Hunde; du hast auch gute Zähne, und kannst dich mit ihnen beißen.“ Der alte Hirsch antwortete: „Alles, was du mir da sagst, mein Sohn, ist ganz richtig und doch muß ich fortlaufen, wenn ich die **Stimme** der Hunde höre.“

Hääläda pikalt: Hase, Reh.

Fragen: Welche Tiere wohnen im Walde? Was sagte einst ein junger Hirsch? Was antwortete der alte Hirsch? Was siehst du auf dem Bilde?

Wen, was siehst du? (Akkusativ.)

Schreibe den, die oder das im Singular und Plural.

Ich sehe — Hasen, — Eichhörnchen, — Hirsch,
— Reh, — Hund, — Lerche, — Bauer, — Korn, — Feld,
— Roggen, — Buchweizen, — Blume, — Tier, — Wald,
— Pferd, — Kuh, — Schwein, — Füllen, — Gans, — Ente,
— Huhn, — Hahn, — Katze, — Igel.

74.

Die Pilze.

Anna und Emmi gingen in den Wald. Jede hatte einen **Korb** mit. Sie wollten Pilze **suchen**. Im Walde waren viele Pilze, und ihre Körbe waren bald voll. Als sie wieder nach Hause kamen, riefen sie: „Sieh, Mutter, was wir für schöne Pilze haben! Alle sind sie rot mit weißen Pünktchen. Im Walde standen auch **einfache** Pilze, aber wir nahmen sie nicht. Sie sahen nicht so hübsch aus wie diese. Sieh nur wie schön die roten Pilze sind!“

Da sagte die Mutter: „Liebe Kinder, diese Pilze sind **giftig** und **man** kann sie nicht essen. Sie heißen **Fliegenpilze**. Wenn Menschen davon

essen, werden sie krank. Ist aber eine Fliege vom Fliegenpilz, fällt sie gleich **tot hin**. Die einfachen Pilze aber schmecken gut.“

Häälida pikalt: jede, suchen, tot.

Fragen: Wohin gingen Anna und Emmi? Was wollten sie im Walde machen? Welche Pilze nahmen sie? Welche Pilze nahmen sie nicht? Was sagte die Mutter?

Schreibe im Präsens: Sie gingen in den Wald. Jede hatte einen Korb. Sie wollten Pilze suchen. Im Walde waren viele Pilze. Wir kamen wieder nach Hause. Dort standen einfache Pilze. Wir nahmen sie nicht. Sie sahen nicht hübsch aus. Ich aß und trank. Er lief und sprang.

75.

Waldlied.

Im Walde **möcht'** ich leben
zur **heißen** Sommerzeit!
Der Wald, der kann uns geben
viel Lust und **Fröhlichkeit**.

In seinem **kühlen Schatten**
winkt jeder **Zweig** und **Ast**;
das Blümlein auf den **Matten**
nickt mir: „Komm, lieber **Gast!**“

Lerne das Gedicht auswendig!

Präsens.

Imperativ.

du lebst

lebe!

ihr lebt

lebt!

Sie leben

leben Sie!

Verändere ebenso:

Infinitiv: wohnen, geben, winken, nicken, neigen,
suchen, nehmen, essen, schmecken, schneiden, hören,
sehen, weinen, lachen.

76.

Der Distelfink.

Der liebe Gott sprach zu den Vögeln: „Jetzt will ich jedem von euch seine Farbe geben. Kommt her zu mir!“ Da kamen alle Vögel, und der liebe Gott **färbte** ihre **Federn** mit **allerlei** Farben. Der Distelfink wartete **bescheiden** bis zuletzt. Als er kam, war der **Farbentopf** des lieben Gottes schon leer. Da wurde der Distelfink traurig und weinte. Der liebe Gott aber sprach: „Sei **ruhig**! Von jeder Farbe ist noch etwas da, das will ich auf deine Federn **streichen**.“ Und Gott malte den Distelfink ein **bißchen** rot und ein bißchen blau und ein bißchen schwarz und ein bißchen gelb. So wurde der Distelfink ein hübscher Vogel.

Fragen: Was sprach der liebe Gott zu den Vögeln? Was taten die Vögel? Wie war der Distelfink? Was sprach der liebe Gott zum Distelfink? Wie malte der liebe Gott den Distelfink?

Schreibe № 76 im Präsens nieder.

77.

Kuckuck.

Kuckuck! Kuckuck! ruft aus dem Wald.
Lasset uns singen,
tanzen und springen!
Frühling, Frühling wird es nun bald!

Kuckuck, Kuckuck läßt nicht sein **Schrein**:
Kommt in die Felder,

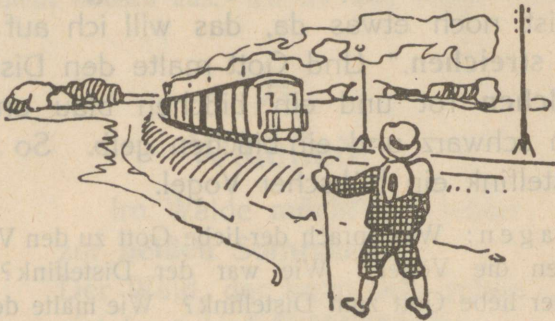
Wiesen und Wälder!

Frühling, Frühling, muß es bald sein!

(Singe nach der Melodie: Ööbik, ööbik, löbusam lind.)

Fragen: Was ist ein Kuckuck? Was ist ein Pferd? Was ist eine Tanne? Was ist ein Hirsch? Was ist eine Rose? Was ist ein Buch? Was ist ein Rock? Was ist ein Mann? Was ist die Milch?

Brauche zur Antwort folgende Wörter: Speise, Baum, Tier, Vogel, Schulsache, Blume, Kleidung, Mensch, Haustier.



78.

Karls erste Reise.

„Heute fahren wir mit dem **Eisenbahnzuge** zum Onkel!“ rief der kleine Karl. „Ach wie ich mich freue!“ Schon lange war Karl fertig und wartete auf die Eltern. Endlich gingen alle auf den **Bahnhof**.

Auf dem Bahnhofe waren viele Menschen. Karl ging mit seinen Eltern in einen **Wagen**. „Hier sieht es aus wie in einem Zimmer,“ rief der Knabe und sah aus dem Fenster. Da fuhr

der Zug ab. Erst ging es langsam, dann aber schneller und schneller. Karl stand die ganze Zeit am Fenster. Vorbei ging es an Wäldern, Wiesen und Feldern immer weiter und weiter.

Als der Zug **hielt** und sie **aussteigen** mußten, wollte Karl gern noch weiter fahren.

Fragen: Worüber freute sich Karl? Wohin ging er mit seinen Eltern? Was sagte Karl im Wagen? Wo stand Karl die ganze Zeit? Warum wollte er noch weiter fahren?

Schreibe statt des Striches wer, wen, was, wann, wohin?

— will zum Onkel fahren? — fährt der kleine Karl?
— sah der Knabe? — ging Karl mit seinen Eltern? —
fuhr der Zug ab? — sieht er am Bahnhof? — stehst du am
Morgen auf? — lieben die Kinder? — hast du? — ist er?
— kommst du nach Hause? — lief Karl? — kommt? —
grüßt meine Schwester? — sagte dir das? — steht am
Fenster? — weißt du?

79.

Der böse Baum.

Ein Vater ging mit seinen Kindern in den Wald. Der Weg war **weit**, und alle waren schon **müde**. Sie setzten sich unter einen hohen Baum und **ruhten** sich aus. Da fragte der Vater: „Sagt doch, Kinder, welchen Baum liebt ihr **am meisten**?“ — „Das ist nicht **schwer** zu sagen,“ rief die kleine Hilda, „ich liebe am meisten die Tanne.“ — „Warum liebst du denn die Tanne?“ fragte der Vater, „andere Bäume sind doch viel schöner.“ — „Aber Vater,“ sagte Hilda, „die Tanne ist doch

unser lieber Weihnachtsbaum, und den liebt jedes Kind am meisten.“

„Das ist **wahr**, Hilda,“ sprach der Vater, „aber jetzt sagt mir, welchen Baum liebt ihr nicht?“ — „Die **Birke** liebe ich nicht!“ rief Elmar. „Die Birke liebst du nicht,“ sagte der Vater, „aber warum denn nicht? Die Birke ist doch ein schöner Baum.“ — „Nein, die Birke ist ein böser Baum,“ antwortete Elmar, „sie gibt die **Ruten**.“

Hääläda pikalt: Rute, müde, schwer.

Fragen: Wohin ging der Vater? Wohin setzten sie sich? Was fragte der Vater? Was rief die kleine Hilda? Warum liebt Hilda die Tanne am meisten? Warum liebt Elmar die Birke nicht?

Nominativ.

Wer, was ist das?
Das ist der gute Vater.
Das ist die gute Mutter.
Das ist das gute Kind.

Akkusativ.

Wen, was siehst du?
Ich sehe **den** guten Vater.
Ich sehe **die** gute Mutter.
Ich sehe **das** gute Kind.

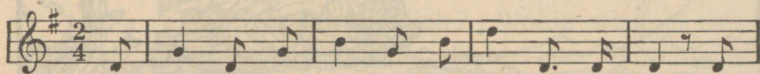
Schreibe statt des Striches die richtige Endung:
Die Kinder gingen in den groß— Wald. Hier setzten sie sich unter einen hoh— Baum. Sie sahen ihren alt— Freund. Die Knaben lieben die schön— Birke. Siehst du das klein— Eichhörnchen? Hörst du den lustig— Kuckuck? Die Menschen gehen auf das grün— Feld. Willst du diese rot— Blume haben? Lege sie an deinen schwarz— Hut. Elmar liebt den bö— Baum nicht. Er liebt auch nicht die lang— Rute. Der Vater zeigte den Kindern einen klein— Hasen und ein hübsch— Reh. Karl lief auf den neu— Bahnhof. Er setzte sich in einen groß— Wagen. Er machte eine weit— Reise. Willst du einen lang— Eisenbahnzug sehen? Der Knabe hatte einen schwer— Stock in der Hand.

80.

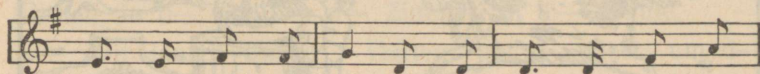
Der Besen und die Rute.

Lebendig und frisch.

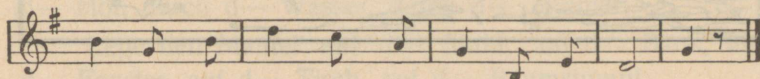
K. Reinecke.



1. Der Be = sen, der Be = sen! Was macht man da = mit? Man
2. Die Ru = te, die Ru = te! Was macht man da = mit? Man
3. „Wa = rum nicht die Mäd = chen?“ 'ne Schand' wä = re das! Die



1. kehrt da = mit die Stu = ben, man kehrt da = mit die
2. klopft da = mit die Bu = ben, man klopft da = mit die
3. fol = gen schon von sel = ber, die fol = gen schon von



1. Stu = ben, die Stu = ben, die Stu = ben, die Stu = ben.
2. Bu = ben, die Bu = ben, die Bu = ben, die Bu = ben.
3. sel = ber, die Mäd = chen, die Mäd = chen, die Mäd = chen.

Hääläda pikalt: Besen, Stube, Bube, schon, wäre.

Schreibe folgende Wörter im Singular und Plural mit dem richtigen Artikel:

Der neue Besen — die neuen Besen.

Verändere ebenso: Rute — klein; Stube — rein; Straße — gerade; Pilz — rot; Gras — grün; Blume — schön; Bube — faul; Birke — weiß; Pferd — stark; Wald — groß; Tanne — alt; Kuckuck — lustig; Hase — grau; Wiese — bunt; Bauer — fleißig; Korb — braun; Farbe — hübsch; Roggen — gelb; Korn — reif.



81.

Der Knabe und der Ziegenbock.

Heinrich **weidete** die **Herde** seines Vaters. Es war ein heißer Sommertag. Der Knabe war müde. Er setzte sich auf einen **Baumstumpf** und schlief bald ein.

Im **Schlafe** nickte er mit dem Kopfe. Das sah der Ziegenbock und dachte: „Warum nickt der Knabe mit dem Kopfe? Er will wohl mit mir **boxen**. Wart nur, ich komme gleich.“ Der Ziegenbock ging näher und immer **näher**. Heinrich aber schlief und sah es nicht. Er nickte weiter. Da wurde der Ziegenbock böse. Er lief auf Hein-

rich zu und **stieß** den Knaben mit den **Hörnern**. Heinrich fiel vom Baumstumpfe. Er stand auf und fing an zu weinen.

Hääläda pikalt: Schlaf, Herde, näher, Knabe.

Fragen: Was tat Heinrich? Wohin setzte er sich? Was tat er im Schlafe? Was dachte der Ziegenbock? Was tat der Ziegenbock? Warum weinte Heinrich?

Ergänze die Übung:

Der Knabe geht **in** d— Wald, in d— Haus, in d— Garten, in d— Stall, in d— Zimmer, in d— Schule.

Wir laufen **um** d— Garten, um d— Beet, um d— Wiese, um d— Baum, um d— Schule.

Die Schuhe sind **für** d— Kind, für d— Mutter, für d— Bruder, für d— Mädchen, für d— Schwester.

Sie gingen **durch** d— Wald, durch d— Straße, durch d— Hof, durch d— Wasser, durch d— Zimmer.

Lege den Mantel **auf** d— Stuhl, auf d— Bank, auf d— Fenster, auf d— Tisch, auf d— Baumstumpf.

Die Katze läuft **unter** d— Bett, unter d— Tisch, unter d— Bank, unter d— Schrank, unter d— Wagen.

Der Ziegenbock geht **hinter** d— Stall, hinter d— Haus, hinter d— Birke, hinter d— Baum, hinter d— Garten, hinter d— Hof, hinter d— Pferd.

Hänge das Bild **an** d— Wand, an d— Tafel, an d— Tür, an d— Fenster.

Stelle den Stuhl **vor** d— Tisch, vor d— Fenster, vor d— Bett, vor d— Tür.

Schreibe № 81 im Präsens.



82.

Die kleinen Fischer.

An einem Tage baten Hans und Elmar den Vater: „Gib uns deine **Angel**, wir wollen gern **angeln**!“ Der Vater sagte: „Nehmt die Angel und angelt uns **Fische** zur Suppe.“ Hans und Elmar nahmen die Angel und gingen an den **Bach**. Die Knaben setzten sich an das **Ufer** des Baches und warfen die Angel aus. Elmar hielt die Angel. Sie saßen lange ganz **still** da. „Ein Fisch beißt, zieh die Angel schnell heraus!“ rief Hans. Elmar zog die Angel heraus, und Hans nahm den Fisch vom **Haken**. Er lief mit dem Fisch nach Hause

und zeigte ihn der Mutter. Elmar angelte weiter und fing noch viele Fische.

Häällda pikalt: Haken, Ufer, bat, zog.

Fragen: Was baten Elmar und Hans? Was sagte der Vater? Wohin setzten sich die Knaben? Wer hielt die Angel? Wie saßen die Knaben? Was tat Hans? Was tat Elmar? Wohin lief Elmar mit dem Fisch? Was sieht man auf dem Bilde?

Schreibe folgende Sätze im Präsens.

Die Knaben nahmen die Angel und gingen an den Bach. Sie setzten sich an das Ufer und warfen die Angel aus. Elmar hielt die Angel. Sie saßen lange ganz still. Elmar zog die Angel heraus. Hans nahm den Fisch vom Haken. Er lief nach Hause und zeigte ihn der Mutter. Elmar angelte weiter und fing noch viele Fische.

83.

Die Fischlein.

Im **klaren** Bach die Fischlein,
die haben Kopf und **Schwänzlein**.
Sie **schwimmen** lustig **hin** und **her**,
sie schwimmen immer **kreuz** und **quer**,
die kleinen Fischlein die.

Häällda pikalt: klar, her.

Lerne das Gedicht auswendig!

Schreibe: Der Fisch — **das** Fischlein; der Schwanz —; der Bach —; die Blume —; der Knabe —; der Stern —; die Rose —; das Kind —; der Vogel —; der Tropfen —; die Schwester —; der Stock —.

Schwimmen — ich schwimme — ich schwamm.

Konjugiere im Präsens und Imperfekt: Ich schwimme gut. Ich bitte den Vater. Ich nehme die Angel.

Zum Lesen.

84.

Lembit und Linda.

Es waren einmal zwei Kinder, sie hießen Lembit und Linda. Lembit und Linda wohnten auf dem Lande. Beide gingen schon in die Schule. Die Schule war weit. Jeden Morgen mußten die Kinder drei **Kilometer** bis zur Schule gehen. Eines Tages gingen sie wieder in die Schule. Hinter dem Schulhause war ein Bach. **Über** den Bach führte ein **Brett**. Als Lembit und Linda an den Bach kamen, war das Brett nicht da. Was sollten sie jetzt machen? Der Bach war wohl nicht **tief**, aber sie **durften** nicht durch das Wasser gehen. Sie sollten sich nicht die Schuhe **naß** machen. Die Kinder standen und dachten.

Da sprach Linda: „Lembit, ich weiß, wie wir es machen. Zuerst nehme ich dich auf den Rücken und trage dich durchs Wasser, da bleiben deine Schuhe trocken. Dann aber nimmst du mich auf den Rücken und trägst mich durchs Wasser, da bleiben meine Schuhe trocken.“ — „Ja, so machen wir es,“ rief Lembit.

85.

Linda nahm ihren Bruder auf den Rücken und ging mit ihm in das Wasser. **Mitten** im Wasser aber blieb sie stehen und sagte „Ach Lembit, meine Schuhe sind ganz naß. Weißt du was? Warte du hier. Ich will schnell zurückgehen und sie am Ufer ausziehen. Dann komme ich wieder und trage dich mit **bloßen** Füßen weiter.“ — „Gut,“ sprach Lembit und sprang ins Wasser. Linda aber ging ans Ufer zurück. Da rief Lembit: „Linda, meine Schuhe sind auch naß.“ — „Komm her,“ sagte Linda und mache es wie ich.“ Lembit ging jetzt auch ans Ufer und zog seine Schuhe aus. Die Kinder nahmen ihre Schuhe in die Hand und Linda trug Lembit ans andere Ufer.

Am anderen Ufer aber sahen sie, daß ihre Schuhe noch naß waren. In die Schule durften sie so nicht gehen. Wieder wußten die Kinder nicht, was sie tun sollten.

86.

Da rief Lembit: „Linda, wollen wir unsere Schuhe im Bach waschen, dann weiß der Lehrer nicht, daß sie naß waren.“ — „Ja, das machen wir“, sagte Linda. Die Kinder wuschen **nun** ihre Schuhe im Bache. War ein Schuh rein, so zogen sie ihn gleich an. Lembit wusch gerade seinen zweiten Schuh; da fiel der Schuh ihm aus der Hand, und das Wasser brachte ihn fort. „Geh nur in den Bach“, sprach Linda, „und hole den Schuh zurück.“ „Das kann ich doch nicht“, sagte Lembit, „dann wird doch mein anderer Schuh wieder naß.“ — „Das ist wahr“, sagte Linda. „Sieh doch nur den bösen Bach, er nahm dir den Schuh fort.“ — „Ja, der Bach ist böse“, sprach Lembit. Jedes Kind nahm eine Rute von der Birke. Damit schlugen sie ins Wasser und riefen: „Du böser Bach! Du böser Bach.“

87.

Wiederholung.

Schreibe aus №№ 81—84 alle neuen: Substantive, Verben und Adjektive.

Übersetzungen:

1.

Minu isal on põld. Põllul kasvab rukis, tatar, kaer, oder (die Gerste) ja nisu (der Weizen). Kevadel peab põllumees hoolsasti töötama, siis kasvab vili hästi. Suvel vili õitseb. On vili küps, siis lähevad töötegijad põllule ja lõikavad vilja maha.

2.

Kevad on käes (da). Päike paistab soojasti. Linnud laulavad. Kägu hüüab: kukku, kukku! Lilled õitsevad.

Lapsed mängivad. Mets ja aas on roheline. Oravad hüppavad. Jänesed jooksevad. Koerad hauguvad. Ma olen suvel häämeelega metsas. Ma otsin marju ja seeni. Inimlapsed, tulge välja! Vaadake, kui ilus on ilm!

88.

Übersichtliche Darstellung der Konjugationsendungen.

Schwache Konjugation.

Infinitiv: lernen.

Präsens.	Imperativ.	Imperfekt.
Ich lerne		Ich lernte
du lernst	lerne!	du lerntest
er } sie } es }		er } sie } es }
wir lernen		wir lernten
ihr lernt	lernt!	ihr lerntet
sie lernen	lernen Sie!	sie lernten

Schreibe aus dem Lehrbuche 10 schwache Verben: sagen, ...

Starke Konjugation.

Infinitiv: gehen.

Präsens.	Imperativ.	Imperfekt.
Ich gehe		Ich ging
du gehst	geh(e)!	du gingst
er } sie } es }		er } sie } es }
wir gehen		wir gingen
ihr geht	geht!	ihr gingt
sie gehen	gehen Sie!	sie gingen

Infinitiv: lesen.

Präsens.	Imperativ.	Imperfekt.
Ich lese		Ich las
du liest	lies!	du last
er } liest		er } las
sie } liest		sie } las
es } liest		es } las
wir lesen		wir lasen
ihr lest	lest!	ihr last
sie lesen	lesen Sie!	sie lasen

Schreibe aus dem Lehrbuche 10 starke Verben: stehen,...

89.

Übersichtliche Darstellung der Deklinationsendungen.

a) *Substantiv*.

Singular.	Nominativ wer? was?	Akkusativ wen? was?
Männlich {	der , ein Mann der , ein Tisch	den , einen Mann den , einen Tisch
Weiblich {	die, eine Frau die, eine Bank	die, eine Frau die, eine Bank
Sächlich {	das, ein Kind das, ein Buch	das, ein Kind das, ein Buch
Plural.	Nominativ wer? was?	Akkusativ wen? was?
Männlich {	die Männer die Tische	die Männer die Tische
Weiblich {	die Frauen die Bänke	die Frauen die Bänke
Sächlich {	die Kinder die Bücher	die Kinder die Bücher

Märkus. Artiklil ein, eine puudub mitmus:
ein Mann — Männer,
eine Frau — Frauen.

b) *Adjektiv.*

1. Ohne Artikel.

Singular.	Nominativ wer? was?	Akkusativ wen? was?
Männlich	guter Mann	guten Mann
Weiblich	gute Frau	gute Frau
Sächlich	gutes Kind	gutes Kind
Plural.	Nominativ wer? was?	Akkusativ wen? was?
Männlich	gute	Männer
Weiblich		Frauen
Sächlich		Kinder

2. Mit dem Artikel der, die, das.

Singular	Nominativ wer? was?	Akkusativ wen? was?
Männlich	der gute Mann	den guten Mann
Weiblich	die gute Frau	die gute Frau
Sächlich	das gute Kind	das gute Kind
Plural.	Nominativ wer? was?	Akkusativ wen? was?
Männlich	die guten	Männer
Weiblich		Frauen
Sächlich		Kinder

3. Mit dem Artikel ein, eine.

Singular.	Nominativ wer? was?	Akkusativ wen? was?
Männlich	ein guter Mann	einen guten Mann
Weiblich	eine gute Frau	eine gute Frau
Sächlich	ein gutes Kind	ein gutes Kind
Plural	Nominativ wer? was?	Akkusativ wen? was?
Männlich	gute	Männer
Weiblich		Frauen
Sächlich		Kinder

Wörterverzeichnis.

Vorübungen — eelharjutused

1.

Steh auf! — tõuse püsti!

sage! — ütle!

Guten Tag! — tere! head päeva!

setze dich! — istu!

steht auf! — tõuske püsti!

sagt! — ütlege!

und — ja

setzt euch! — istuge!

alle — kõik

schreibe ab! — kirjuta ära!

2.

wie? — kuidas?

wie heißt du? — kuidas on
su nimi?

ich heiße — minu nimi on

er heißt } — ta nimi on
sie heißt }

ja — ja

heißt du Hans? — on su
nimi Hans?

nein — ei

nicht — mitte

3.

was tust du? — mis sa teed?

ich sitze — mina istun

ich stehe auf — mina tõusen
püsti

ich stehe — mina seisan

ich gehe — mina lähen

was tut sie? — mis ta teeb?

du stehst -- sa seisad

er steht } — ta seisab
sie steht }

wer? — kes?

geh! — mine!

du gehst — sa lähed

er geht } — ta läheb
sie geht }

komm her! — tule siia!

ich schreibe — mina kirjutan

er schreibt — tema kirjutab

4.

wer ist das? — kes see on?

das ist — see on

ein — üks

der Lehrer, die — õpetaja

der Schüler, die — meesõpilane

wo? — kus?

hier — siin

der Herr, die -en — härra

klein — väike

groß — suur

die Frage, die -n — küsimus

5.

was ist das? — mis see on?

der Tisch, die -e — laud

der Stuhl, die Stühle — tool

niedrig — madal

hoch — kõrge

der Ofen, die Öfen — ahi

dort — sääl

antworte! — vasta!

6.

eine — üks

die Lehrerin, die -nen — õpetaja
janna

die Schülerin, die -nen — nais-
õpilane

die Tafel, die -n — tahvel

die Kreide — kriit

schwarz — must

weiß — valge

nimm! — võta!

7.

die Tinte — tint

die Feder, die -n — sulg

die Bank, die Bänke — pink

zeige! — näita!
 die Wand, die Wände — sein
 bilde Sätze! — moodusta
 laused!

8.

das Kind, die -er, — laps
 das Buch, die Bücher — raamat
 das Heft, die -e — vihk
 das Bild, die -er — pilt
 das Papier, die -e — paber
 lies! — loe!
 es liest — ta loeb
 vor — ette
 folgend — järgmine
 das Wort, die Wörter — sõna
 der Artikel — artikkel, sugusõna

9.

das Ding, die -e — asi
 sind — on
 der Bleistift, die -e — pliiats
 lang — pikk
 aber — aga
 kurz — lühike
 das Lineal, die -e — joonlaud
 schmal — kitsas
 breit — lai

10.

die Farbe, die -n — värv
 noch — veel
 rot — punane
 der Federhalter, die — sulepää
 gelb — kollane
 blau — sinine
 das Pennal, die -e — sulekarp
 braun — pruun
 male! — värvi!

11.

der Finger, die — sõrm
 zähle! — loe! arva!
 eins — üks
 zwei — kaks

drei — kolm
 vier — neli
 fünf — viis
 wieviel? — kui palju?
 sechs — kuus
 sieben — seitse
 acht — kaheksa
 neun — üheksa
 zehn — kümme
 von eins — ühest
 bis — kuni
 die Zahl, die -en — arv
 der Buchstabe, die -en — täht

12.

schnell — ruttu
 herbei — juurde
 mache! — tee!
 der Fleck, die -e — mustuse-
 täpp
 fein — ei mingi
 hübsch — ilus
 rein — puhas
 laß! — lase!
 die Arbeit — töö
 sehen — nägema
 das Gedicht, die -e — salm
 der Singular — singular, ainsus
 der Plural — pluural, mitmus
 das Substantiv, die -e — sub-
 stantiiv, nimisõna

13.

1.

eine Rechenstunde — arvutuse-
 tund
 sie fragt — ta küsib
 sie antwortet — ta vastab
 elf — üksteistkümment
 zwölf — kaksteistkümment
 dreizehn — kolmeteistkümment
 vierzehn — neliteistkümment
 fünfzehn — viisteistkümment
 kannst du rechnen? — kas sa
 võid arvutada?

2.

sechzehn — kuusteistkümmend
 siebzehn — seitseteistkümmend
 achtzehn — kaheksateistküm-
 mend
 neunzehn — üheksateistküm-
 mend
 zwanzig — kaksikümmend
 mal — kord, korda
 kostet — maksab
 der Cent, die -e — sent

14.

ich bin — mina olen
 du bist — sina oled
 er ist — ta on (mees)
 sie ist — ta on (naine)
 es ist — ta on (laps)
 kein, keine — ei mingi
 der Knabe, die -n — poiss
 das Mädchen, die — tüdruk
 statt — asemel
 der Strich, die -e — kriips
 fehlend — puuduv

15.

Fortsetzung — järg
 in — sisse, sees
 wir sind — meie oleme
 ihr seid — teie olete
 sie sind — nad on
 faul — laisk
 fleißig — usin
 ich lerne gut — mina õpin
 hästi

16.

ich habe — mul on (ma oman)
 du hast — sul on
 er hat }
 sie hat } — tal on
 es hat }
 das Messer, die — nuga
 das Gummi, die — kummi
 der Ranzén, die — ranits

die Schwester, die -n — öde
 meine — minu
 ergänze! — täienda!
 auch — ka
 die Übung — harjutus

17.

wir haben — meil on
 ihr habt — teil on
 sie haben — neil on
 viel — palju

18.

die Zeichenstunde, die -n —
 joonistamisetund
 jetzt — nüüd
 ich zeichne — ma joonistan
 zeichne! — joonista!
 nehmt! — võtke!
 sehr — väga
 das Tintenfaß, die -fässer —
 tindipott
 an die Tafel — tahvli juurde
 wohl — küll
 der Lappen, die — lapp
 wische ab! — kustuta ära!
 der Nominativ — nominatiiv,
 nimetav kääne
 der Akkusativ — akusatiiv, si-
 hitav kääne
 wen — keda

19.

deine Schulsachen — sinu kooli-
 asjad (-tarbed)
 in Ordnung — korras
 er öffnet — tema avab
 jedes — iga
 das Böschblatt, die -blätter —
 kuivatuspaber
 das Präsens — preesens, olevik
 konjugiere! — konjugeeri!
 pööra!
 ebenso — samuti

20.

deutsch — saksa
es klingelt — helistatakse
die Klasse, die =n — klass
das Tagebuch — päevaraamat
der Ordner, die — korrapidaja
er fehlt — ta puudub
dann — siis
schließt! — pange kinni!
wieder — jälle
ist aus — on läbi

21.

ich liebe — mina armastan
das Spiel, die =e — mäng
gar — üsna
das Lied, die =er — laul
auswendig — pääst
das Verb, die =en — verb,
teigusõna
das Adjektiv, die =e — omadus-
sõna

22.

der Mensch, die =en — inimene
die Eltern — vanemad
der Vater, die Väter — isa
die Zeitung, die =en — ajaleht
sie näht — ta õmbleb
das Jahr, die =e — aasta
alt — vana
schon — juba
der Bruder, die Brüder —
vend
beide — mõlemad
jung — noor

23.

der Ball, die Bälle — pall
sie will — ta tahab
er gibt — ta annab
ihn — teda
sie weint — ta nutab
die Sohn, die Söhne — poeg
alles — kõik

24.

der Verwandte, die =n — sugu-
lane
morgen — homme
der Geburtstag, die =e — sünni-
päev
der Großvater, die =väter —
vanaisa
die Großmutter, die =mütter —
vanaema
der Onkel, die — onu
die Tante, die =n — tädi
die Tochter, die Töchter —
tütar

der Better, die =n — tädipoeg
fröhlich — rõõmsasti
die Kusine, die =n — täditütar

25.

mich — mind
ihr — nende
werden — saama
wenn — kui

26.

der Kreis, die =e — ring
der Kopf, die Köpfe — pää
der Punkt, die =e — punkt
das Auge, die =n — silm
der Strich, die =e — kriips
die Nase, die =n — nina
der Mund — suu
das Haar, die =e — juuks
das Ohr, die =en — kõrv
der Imperativ — imperatiiv,
käskiv kõneviis

27.

der Hals — kael
der Körper, die — keha
sie spricht — tema kõneleb
dieser — see
der Arm, die =e — käsivars
das Bein, die =e — jalg, säärl
die Hand, die Hände — käsi

der Fuß, die Füße -- jalg
fertig — valmis

28.

feine — tema
der Zähn, die Zähne — ham-
mas
mehr — enam
lege! — pane!
die Muß, die Müsse — pähkel
der Schrank, die Schränke —
kapp
sie lacht — tema naerab
flug — tark
auf — pääle

29.

ausgehen — välja minema
die Kleider — riided
ich bürstete — mina puhastan
harjaga
er zieht die Bluse aus — tema
tõmbab pluuse seljast
die Hose, die -n — püksid
die Mütze, die -n — müts
gleich — kohe
Auf Wiedersehn! — jällenäge-
miseni!

30.

ohne — ilma
die Mühe — vaev
selbst, selber — ise
er wickelt — tema viksib
der Schuh, die -e — king
im Nu — silmapilk
das Gegenteil — vastand

31.

warum? — mispärast?
der Freund, die -e — sõber
einmal — ükskord
er haut — tema peksab
die — keda

32.

ordentlich — korralik
der Rock, die Röcke — kuub,
seelik
das Kleid, die -er — kleit
immer — ikka
nur — ainult
blank — puhas, läikiv
der Strumpf, die Strümpfe —
sukk
der Hut, die Hüte — kübar
der Mantel, die Mäntel — palitu
oft — sageli

33.

oder — ehk
Sie — teie
sie läuft — tema jookseb
das freut mich — see rõõ-
mustab mind
die Freundin, die Freundin-
nen — sõbranna
zu wem? — kellele?
mir — mulle
dir — sulle
du mußt — sa pead

34.

sie weiß — tema teab
schwer — raske
neu — uus
ebenso — samuti
häßlich — inetu
arm — vaene
der Infinitiv — infinitiiv, olu-
ehk teosõna

35.

sie fängt an — tema algab
ganz — üsna
weiter — edasi
sie bleiben — nad jäävad
der Riß, die Risse — lõhe, pragu
die Federspitze, die -n — sule
terav ots

36.

die Winterluft — talvelõbu
 es schneit — lund sajab
 streuen — raputama
 die Flocken — räitsakad
 fliegen — lendama
 die Bahn, die -en — sõidutee
 hinab, hinan — üles, alla
 er platzt — ta lõhkeb
 das Gesicht, die -er — nägu
 die Backen — põsed
 der Nacken — kukal
 der Rücken, die — selg
 die Brust, die Brüste — rind
 welche — missugune

37.

der Schneemann, die Schnee-
 männer — lumemees
 packen — pakkima
 der Hof, die Höfe — õu, hoov
 die Schneefugel, die -n — lume-
 kera
 im Zimmer — toas
 die Kohle, die -n — süsi
 der Knopf, die Knöpfe — nõöp
 er bekommt — tema saab
 der Stock, die Stöcke — kepp
 anderer — teine

38.

die Weihnachten — jõulud
 hole! — too!
 er stellt — tema paneb
 schmücken — ehtima
 das Licht, die -e, er — küünal
 der Apfel, die Äpfel — õun
 das Goldpapier — kuldpaper
 singen — laulma

39.

der Tannenbaum, die Tannen-
 bäume — kuusepuu
 grün — roheline
 das Blatt, die Blätter — leht

du grünst — sa haljendad
 die Sommerzeit — suveaeg

40.

die Wiederholung — kordamine
 der Körperteil, die -e — kehaosa
 die Kleidung — riietus
 die Übersetzung, die -en — tõlge

III. Daheim — kodus.

41.

zusammen — koos, kokku
 allein — üks
 doch — ometi
 bauen — ehitama
 der Baukasten, die — ehitus-
 materjalikast
 zuerst — esiti
 das Fenster, die — aken
 die Tür, die -en — uks
 größer — suurem
 als — kui
 das Dach, die Dächer — katus
 der Schornstein, die -e — korsten

42.

das Rätsel, die — mõistatus
 wer kennt? — kes teab, tun-
 neb?
 der Wirt, die -e — peremees
 so — nii
 durchbohren — läbi puurima
 erst — esiti

Mõistatuse seletus:

das Haus ist das Ei — muna
 der Wirt ist ein Ruchlein —
 kanapoeg

43.

das Zimmer, die — tuba
 für sich — enda jaoks
 sie hält — tema hoiab
 das Bett, die -en — voodi

der Waschtisch, die *se* — pesu-
 laud
 hängen — riputama
 fällt — langeb
 es gefällt — meeldib
 unter — alla
 vor — ette

44.

am Morgen — hommikul
 wache auf! — ärka üles!
 die Uhr, die *en* — kell
 schlafen — magama
 heute — täna
 der Sonntag, die *se* — püha-
 päev
 langsam — aegamööda
 er wäscht — tema peseb
 er trinkt — tema joob
 die Milch — piim
 das Butterbrot, die *se* — vöi-
 leib
 er ißt — ta sööb

45.

die Sonne — päike
 der Mond — kuu
 der Stern, die *se* — täht
 sie scheint — tema paistab
 früh — vara
 spät — hilja
 die Nacht — valve
 die Nächte, die *en* — öö
 bei Nacht — öösi

46.

der Kaufmann, die Kauf-
 leute — kaupmees
 er lief — ta jooksis
 hundert — sada
 kaufen — ostma
 ich brauche — mina vajan
 die Kladde, die *en* — kaustik,
 klade
 fünfundzwanzig — kaksküm-
 mend viis

vierzig — nelikümmend
 achtzig — kaheksakümmend
 die Krone, die *en* — kroon
 (raha)
 behalten — alles hoidma
 du wolltest — sa tahtsid
 das Imperfekt — imperfekt,
 lihtminevik

47.

der Zeiger, die — osuti
 die Stunde, die *en* — tund
 die Minute, die *en* — minut
 ein Viertel — veerand
 drei Viertel — kolm veerand
 halb — pool
 schlägt — lööb

48.

der Uhrmacher, die — kella-
 sepp
 er hatte — ta omas
 die Taschenuhr, die *en* — tasku-
 kell
 sie blieb — ta jäi
 reinigen — puhastama
 er sprach — ta rääkis
 denn — siis
 die Seife, die *en* — seep
 du schließt — sa magasid
 ich wusch — ma pesin
 ich nahm — ma võtsin

49.

der Waschtag, die *se* — pesu-
 päev
 die Waschküche, die *en* — pesu-
 köök
 die Wäsche — pesu
 zum Trocknen — kuivatamiseks
 aus — välja
 der Wind, die *se* — tuul
 mit ihnen — nendega
 das Hemd, die *en* — särk
 sie bringt — ta toob

50.

sie schafft — tema toimetab
 das Mütterlein — emake
 sorgen — hoolitsema
 sie strickt — tema koob
 die Kleinen — mudilased
 nötig — tarvilik

51.

rechts — paremale poole
 links — vasakule poole
 der Weg, die =e — tee
 sie soll — tema peab
 rasch — kähku
 sie bindet — tema köidab
 der Faden, die Fäden — lõng
 um — ümber

52.

die Woche, die =n — nädal
 in der Reihe — järjekorras
 der Montag, die =e — esmas-
 päev
 der Dienstag, die =e — teisipäev
 der Mittwoch, die =e — kolma-
 päev
 der Donnerstag, die =e — nelja-
 päev
 der Freitag, die =e — reede
 der Sonnabend, die =e — lau-
 päev

53.

das Mittagessen, die — lõuna-
 söök
 sie kocht — tema keedab
 bald — pea
 decke den Tisch! — kata laud!
 der Platz, die Plätze — koht
 das Tischtuch, die Tischtücher —
 laudlina
 der Teller, die — taldrik
 neben — kõrvale
 die Gabel, die =n — kahvel
 deröffel, die — lusikas

54.

der Garten, die Gärten — aed
 er geht mit — tema läheb kaasa
 hungrig — näljane
 es schmeckt — maitseb
 sie lächelt — tema naeratab
 dem — sellele
 die Speise, die =n — toit

55.

war — oli
 krank — haige
 das Fieber — palavik
 traurig — kurb
 er fühlte — tema katsus
 der Puls, die =e — tuiksoon
 liegen — lamama
 davon — sellest
 ich verschreibe — mina määran
 (haigele rohtu)
 täglich — igapäev
 je — alati
 der Tropfen, die — tilk
 gesund — terve

56.

die Schildwache, die =n — vahi-
 sõdur
 durch die Stadt — läbi linna
 der Soldat, die =en — sõdur
 die Flinte, die =n — püss
 der Säbel, die — mõök
 wozu — milleks
 sie bewacht — tema valvab
 unsere — meie
 euer — teie
 ihre — nende
 er wohnt — ta elab
 er trat — ta astus

57.

der Becher, die — peeker
 er wirft — tema viskab
 er fröhlt — tema laulab (kukk)

der Hahn, die Hähne — kukk
er tritt — tema astub, tallab
der Absatz, die Absätze — saapa
konts

schief — viltu

der Stein, die ε — kivi
er klettert — tema ronib
die Straße, die εn tänav

58.

rutschen — liuglema, libisema
wandern — rändama
der Ort, die ε — koht
fahren, (ich fahre, ich fuhr) —
sõitma

die Kutsche, die εn — tõld
der Esel, die — eesel
reiten (ich reite, ich ritt) —
ratsutama

59.

das Möbel — mööbel

60.

der Bauernhof, die ε höfe —
talu

er wohnt — ta elab

in der Stadt — linnas

gern — häämeelega

das Haustier, die ε — kodu-
loom

er führt — tema talutab, viib

das Pferd, die ε — hobune

der Stall, die Ställe — tall,
laut

das Füllen, die — varss

es springt — ta hüppab

der Komparativ — kompara-
tiiv, võrrelvõrre

61.

das Huhn, die Hühner — kana

der Hahn, die Hähne — kukk

die Ente, die εn — part

das Futter — toit

die Gans, die Gänse — hani
beißen — hammustama
das Schwein, die ε — siga
schmutzig — roojane

62.

die Kuh, die Kühe — lehm

bunt — kirju

laut — valjusti

das Gimerlein, die — ämbrike

sie melkt — tema lüpsab

hinein — sinna sisse

die Hungersnot — näljahäda

danken — tänama

das Gras, die Gräser — rohi

dafür — selle eest

63.

heran — ligi

was habt ihr Gutes getan? —

mis olete teie häd teinud?

der Hund, die ε — koer

die Katze, die εn — kass

sie schreit — tema karjub

ich fange — mina püüan kinni

die Maus, die Mäuse — hiir

ich ziehe — mina tõmban, vean

der Wagen, die — vanker

sie brummt — tema ümiseb,
uriseb

die Ziege, die εn — kits

der Käse — juust

grunzt — rõhib

das Fleisch — liha

das Blut — veri

64.

das Beet, die ε — peenar

am Hause — maja juures

die Klammer, die εn — sulu-
märk

65.

der Fgel, die — siil

grau — hall

der Stachel, die en — okas
 anfassen — kinni haarama
 er stach — tema torkas, pistis
 böse — kuri
 er wurde — ta sai
 er bellte — tema haukus
 fort — ära

66.

der Brief, die e — kiri
 wachsen — kasvama
 die Blume, die en — lill
 die Beere, die en — mari
 die Erdbeere, die en — maasikas
 die Stachelbeere, die en —
 karumari
 die Johannisbeere, die en —
 sõstramari
 die Birne, die en — pirn
 die Kirsche, die en — kirsimari
 die Pflaume, die en — ploom
 süß — magus
 es grüßt dich — tervitab sind

67.

die Rose, die en — roos
 die Königin, die Königinnen —
 kuninganna
 die Sonnenblume, die en —
 päevalill
 die Tulpe, die en — tulp (lill)
 fein — õrn
 die Mitte — kesikkoht
 sie standen — nad seisid
 solch' ein — niisugune
 der Duft — lõhn
 von der Zeit an — sellest
 ajast peale

68.

der Regen — vihm
 der Himmelsfegen — taeva-
 õnnistus
 die Kühle — jahedus
 der Staub — tolm

löschen — kustutama
 erquicke! — karasta!
 das Laub — lehestik
 tränke! — jooda!
 daß — et
 der Sonnenschein — päikese-
 paiste

69.

der Hausvogel, die v ögel —
 kodulind

V.

das Feld, die er — põld
 der Wald, die Wälder — mets
 die Wiese, die Wiesen — aas,
 heinamaa

70.

der Bauer, die en — talumees
 die Berche, die en — lõoke
 das Berchennest, die er —
 lõokese pesa
 das Korn, die Körner — vili,
 tera
 schneiden — lõikama
 der Nachbar, die en — naaber
 zu Hilfe — appi
 sie fürchteten sich — nad kartsid
 leer — tühi
 sie hörten — nad kuulsid
 genug — küllalt
 leer — tühi

71.

der Frühling — kevad
 das Menschenkind, — inimes-
 laps
 er klopft — ta koputab
 in Gottes wunderschöne Welt —
 Jumala imeilusasse maailma

72.

der Buchweizen — tatar
 das Roggenfeld, die er —
 rukkipõld

die Blüte — öis
 stolz — uhke
 rosa — roosa
 das Blümchen — öieke
 dunkel — pime
 das Gewitter — äike
 es blizt — välkub
 es donnert — müristab
 neige dich! — kummarda!
 dicht — tihe
 niemand — ei keegi
 der Vogel, die Vögel — lind
 gerade — otse

73.

der Hase, die en — jänas
 das Eichhörnchen, die — orav
 der Hirsch, die e — pöder
 das Reh, die e — metskits
 die Stimme, die en — hääl
 die Furcht — hirm

74.

der Pilz, die e — seen
 jede hatte — igäühel oli
 der Korb, die Körbe — korv
 suchen — otsima
 einfach — lihtne
 giftig — mürGINE
 man kann — vöib
 der Fliegenpilz, die e — kärbse-
 seen
 sie fällt tot hin — ta langeb
 surnult maha

75.

das Waldlied, die er — metsa-
 laul
 ich möchte — mina tahaks
 die Fröhlichkeit — röömsus
 kühl — jahe
 der Schatten — vari, vilu
 er winkt — ta viipab
 der Zweig, die e — raag, oks
 der Ast, die Äste — oks

die Matte, die en — muru
 es nicht — ta nikutab
 der Gast, die Gäste — külaline

76.

der Distelfink, die en — paju-
 västrik, ohakalind
 jedem — igäühele
 er färbte — tema värvis
 die Feder, die en — sulg
 allerlei — igasugune
 bescheiden — tagasihoidlik
 der Farbertopf, die stöpfe —
 värvipott
 sei ruhig! — ole rahulik!
 streichen — siluma (värviga)
 ein bißchen — raasuke, natuke

77.

der Ruckuck — kägu
 das Schreien — kisa

78.

die Reise, die en — reis
 der Eisenbahnzug, die züge —
 raudteerong
 der Bahnhof, die höfe — raud-
 teejaam
 der Wagen, die — vagun
 halten (ich halte, ich hielt) —
 peatuma
 aussteigen — välja astuma

79.

weit — kauge
 sie ruhten sich aus — nad
 puhkasid
 müde — väsinud
 am meisten — kõige enam
 schwer — raske
 wahr — õige
 die Birke, die en — kask
 die Rute, die en — vits

80.

der Besen, die — luud
damit — sellega
man kehrt — pūhitakse
die Stube, die -n — tuba
man klopft — pekstakse
der Bube, die -n — poiss
die Schande — häbi
wäre — oleks
sie folgen von selber — nad
tulevad ise järel

81.

der Ziegenbock, die -böcke —
sikk
er weidete — ta karjatas
die Herde, die -n — kari
der Baumstumpf, die -stümpfe —
puukänd
der Schlaf — uni
bogen — poksima
näher — ligemale
er stieß, (stoßen) — ta tõukas
das Horn, die Hörner — sarv

82.

der Fischer, die — kalur
die Angel, die -n — õng
angeln — õngitsema
der Fisch, die -e — kala
das Ufer, die — kallas
der Bach, die Bäche — oja
sie warfen (werfen) — nad
viskasiid
er hielt, (halten) — tema hoidis
kinni

stills — vaikselt; vaikne
der Hafen, die — konks

83.

klar — selge
das Fischlein, die — kalake
das Schwänzlein, die — sabake
schwimmen, ich schwamm —
ujuma
kreuz und quer — pikuti ja
põigiti
hin und her — sinna-tänna

84.

das Kilometer, die — kilo-
meeter
das Brett, die -er — laud
tief — sügav
dürfen — (ich darf, ich durfte) —
tohtima
über — üle
naß — märg
tragen — kandma

85.

mitten — keskel
bloß — paljas

86.

nun — nüüd
er brachte (bringen) — ta tõi

88.

übersichtlich — ülevaatlik
die Darstellung — kujutus
schwach — nõrk

Trükiviga. Lehekül 50 № 53 on trükitud Plaz,
peab olema Platz.

Nr.		Seite
	Vorwort	3
	Die lateinischen Buchstaben	7

I. Vorübungen.

1.	Guten Tag !	9
2.	Wie heißt du ?	9
3.	Was tust du ?	10
4.	Der Lehrer und der Schüler	11
5.	Der Tisch, der Stuhl und der Ofen	
6.	Die Lehrerin und die Schülerin	13
7.	Die Tinte und die Feder	
8.	Das Kind	15
9.	Wie die Dinge sind	16
10.	Farben	16
11.	Wieviel ?	17
12.	Eins, zwei, drei	18
13.	Eine Rechenstunde	18
14.	Was ich bin	19
15.	Fortsetzung	
16.	Was hast du ?	21
17.	Fortsetzung	
18.	Eine Zeichenstunde	22
19.	Meine Schulsachen	23
20.	Eine deutsche Stunde	24
21.	Was ich liebe	24

II. Der Mensch.

22.	Eltern und Kinder	26
23.	Fortsetzung	27
24.	Meine Verwandten	28
25.	Das Kind sagt	28
26.	Was Hilda zeichnet	29
27.	Fortsetzung	29
28.	Otto und die Großmutter	30
29.	Otto will ausgehen	31
30.	Was Elmar kann	32
31.	Warum Hans keine Freunde hat	32
32.	Die ordentliche Hilda	33
33.	Du oder Sie	33
34.	Jetzt weiß sie es	34
35.	Fortsetzung	35
36.	Winterlust	36
37.	Der Schneemann	37
38.	Fröhliche Weihnachten !	38
39.	Der Tannenbaum	39
40.	Wiederholung	40

III. Daheim.

41.	Das Haus	41
42.	Rätsel	42
43.	Mein Zimmer	43

Nr.			Seite
44.	Am Morgen	Konjugat.	44
45.	Sonne, Mond und Sterne	Singular und Plural	45
46.	Der kleine Kaufmann	Imperfekt	45
47.	Wieviel ist die Uhr?	Numerale	46
48.	Der kleine Uhrmacher	Schwache Konjug. (Imperfekt)	47
49.	Waschtag	Diktat	48
50.	Die fleißige Mutter		49
51.	Rechts und links	Wissen, müssen, können, sollen (Imperf.)	49
52.	Die Woche	Numerale	50
53.	Das Mittagessen	Imperativ	50
54.	Milch und Brot	Artikel	51
55.	Die kranke Marta	Imperfekt	52
56.	Die Schildwache	Possessivpronomen	53
57.	Der kleine Kalew	Imperativ	54
58.	Ri-ra-rutsch	Konj. fahren, waschen, schlafen	55
59.	Wiederholung		55

IV. Der Hof und der Garten.

60.	Auf dem Bauernhofe	Komparativ	56
61.	Fortsetzung	f, v oder w	57
62.	Die Kuh	Artikel	58
63.	Haustiere	Satzbildung (Präsens)	59
64.	Der Garten am Hause	Mir, dir, ihm	59
65.	Der Igel	Starke Konjug.	60
66.	Ein Brief	Pronomen	61
67.	Die Rose	Sätze im Singular	62
68.	Regen	Konjug. tränken	63
69.	Wiederholung		63

V. Feld, Wald und Wiese.

70.	Der Bauer und die Lerchen	Sich fürchten (Konjug.)	65
71.	Frühling	Best. Artikel vor dem Adjektiv	66
72.	Der Buchweizen	Unbest. Artikel vor dem Adjekt.	67
73.	Die Tiere im Walde	Subst. im Sing. u. Plur.	68
74.	Die Pilze	Aus d. Imperf. in d. Präsens	65
75.	Waldlied	Imperativ	70
76.	Der Distelfink	Präsens	71
77.	Kuckuck	Antworten	71
78.	Karls erste Reise	Wer, wen, was, wann, wohin?	72
79.	Der böse Baum	Nom. Akk. (Attrib. Adjektiv)	73
80.	Der Besen und die Rute	Gebrauch der Adjektive	75
81.	Der Knabe und der Ziegenbock	Präpos. mit dem Akkusat.	76
82.	Die kleinen Fischer	Sätze im Präsens	78
83.	Die Fischlein	Diminutive	79
84.			
85.	} Lembit und Linda		80—81
86.			
87.	Wiederholung		81
88.	Übersichtliche Darstellung der Konjugationsendungen		82
89.	Übersichtliche Darstellung der Deklinationsendungen		83
	Wörterverzeichnis		85

Die lateinischen Buchstaben.

a	A	a	A	o	O	o	O
b	B	b	B	p	P	p	P
c	C	c	C	q	Q	q	Q
d	D	d	D	r	R	r	R
e	E	e	E	s	S	s	S
f	F	f	F	t	T	t	T
g	G	g	G	u	U	u	U
h	H	h	H	v	V	v	V
i	I	i	I	w	W	w	W
j	J	j	J	x	X	x	X
k	K	k	K	y	Y	y	Y
l	L	l	L	z	Z	z	Z
m	M	m	M	ß		ß	
n	N	n	N				

ESTICA
A-11803

35094

Hind 90 senti.

Pääladu V. Tammani juures,
Tartus, Tähe t. 84.